

Ihre IHK

Rückblick: Der IHK-Neujahrsempfang 2018
Seite 22

Marken + Menschen

Firma Senger fertigt mobile Luxus-Toiletten
Seite 34

Aus den Regionen

Osnabrücker Neumarkt wieder freigegeben
Seite 44

Bildung neu denken

„Berufsbildung braucht die Höher- und Weiterqualifizierung sowie Flexibilisierung“, sagt der Osnabrücker Bildungsforscher Prof. Dr. Dietmar Frommberger | Seite 16

[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Qualität made in Germany]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[1/2 m breiter]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Modular, multifunktional, perfekt durchdacht]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

650 Mitarbeiter. Über 40 Jahre Erfahrung. Aktiv an 12 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 22.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]



seit Jahren steigt der Anteil derjenigen Ausbildungsbetriebe, die ihre Ausbildungsplätze aufgrund fehlender Bewerbungen nicht besetzen können. Dies stellt viele dieser Betriebe vor große Probleme. Gemeistert werden können sie allein durch eine Kombination eigener Anstrengungen einerseits und gemeinsamer, an die breite Öffentlichkeit gerichteter Aktivitäten andererseits. Unternehmen und Kammern, Schulen und Eltern, Politik und



Verwaltung – sie alle müssen an einem Strang ziehen, um der Dualen Berufsausbildung den Stellenwert zurückzugeben, den sie aus der Sicht des Auslandes nach wie vor hat. Unsere IHK-Organisation hat daher das bundesweite Schwerpunktthema 2017/2018 „Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“ entwickelt. Kernbotschaft: Die betriebliche Ausbildung ist das beste Mittel zur Fachkräftesicherung.

Wie attraktive berufliche Bildungsangebote zukünftig aussehen können, darüber haben wir in unserem Titelinterview mit Prof. Dr. Dietmar Frommberger gesprochen (S. 16).

Er hat seit wenigen Monaten die Stiftungsprofessur des DIHK mit dem Forschungsschwerpunkt „Strukturfragen der Beruflichen Bildung“ an der Universität Osnabrück inne.

Noch mehr über neue Wege in der Bildung erfahren Sie ab der Seite 10. Dort stellen wir die dualen Studienprogramme vor. Sie verbinden die betriebliche Ausbildung mit einem Hochschulstudium und werden von den Jugendlichen immer stärker nachgefragt. Gleichzeitig nutzt die berufliche Bildung aktuell die Chancen der Digitalisierung. Konkret: Berufsbilder werden modernisiert oder ganz neu entwickelt, um mit der Digitalisierung Schritt zu halten. Ein Beispiel dafür ist der neue Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau im E-Commerce, der in diesem Sommer startet (S. 12). Interessant für Sie zu lesen ist sicher auch der Text über die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Vorlesungen an unseren Hochschulen. Mit Prof. Dr. Karsten Morisse von der Hochschule Osnabrück fanden wir einen Wissenschaftler, der uns die Veränderungen erklärt (S. 15).

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!



Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



50 | Nachgefragt

„Kontinuierliche Zusammenarbeit“

Der Fachkreis Personalmanagement ist eine IHK-Weiterbildung, bei der sich die Teilnehmer sechs Mal im Jahr treffen. Wir sprachen mit Leiterin Dr. Astrid Lodde.

Aktuelles

- 3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer
Marco Graf
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten
- 47 Verlagsveröffentlichungen
Rechtsanwälte
- 50 Kurz gefragt/Vorschau



10 - 17 | Im Fokus

Berufliche Bildung geht neue Wege

Gute Fachkräfte zu finden (unser Foto zeigt VWA-Studierende) ist mitentscheidend für den Erfolg. Bei der Suche nach Fachkräften bietet die IHK auf breiter Basis ihre Unterstützung an. Ab Seite 10 lesen Sie mehr darüber!

Im Fokus

- 10 Neuer Glanz für die Karriere mit Lehre
Über die Vorteile des dualen Studiums sowie den Ausbildungsberuf
Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce
- 12 Die „Azubi Finder“ der IHK
Wie die Glas Deppen GmbH
aus Osnabrück von dem Angebot
profitierte
- 15 „Digitale Vorlesungen schaffen Nähe“
Prof. Dr. Karsten Morisse von der
Hochschule nennt die Gründe
- 16 Im Interview
Prof. Dr. Dietmar Frommberger, der
in Osnabrück zu beruflicher Bildung
forscht und seit Herbst 2017 eine
DIHK-Stiftungsprofessur hat



- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de



www.bartsch-wst.de

bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



30 | Marken + Menschen

So geht die Karriere mit Lehre

Wir stellen Ihnen Mehmet Seker vor. Er lernte Einzelhandelskaufmann, leitet heute in Fürstenua einen Lebensmittelmarkt und ist ehrenamtlich IHK-Prüfer.



40 | Aus den Regionen

BP investiert am Standort Lingen

Die BP Lingen gehört zu den großen regionalen Arbeitgebern. In Lingen baut das Unternehmen bis 2019 ein Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 IHK-Ausbildungsbilanz für 2017 fällt positiv aus
- 21 Neue IHK-Studie zur Digitalisierung im Handel
- 22 „Die Wirtschaft liefert“: Der IHK-Neujahrsempfang in Lingen
- 24 Im Interview: IHK-Neujahrredner Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin
- 25 Erste Effizienz-Innovatoren stellten Abschlussarbeiten vor
- 26 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover
- 27 Tourismus

Marken + Menschen

- 28 Kurz gesagt
- 30 Im Porträt: Mehmet Seker, der Karriere mit Lehre machte
- 31 Recht praktisch
- 32 Übertragungsnetze: Wo ihr Bau geplant ist und was sie erfordern
- 34 Im Porträt: Die mobilen Luxus-WCs der Senger Gebäudetechnik GmbH & Co. KG aus Osnabrück
- 36 Buchtipps
- 38 Weiterbildung aktuell – Seminare, Lehrgänge und Veranstaltungen

Aus den Regionen

- 40 Emsland
BP Lingen baut neuen Gebäudekomplex/ „Lingen liefert“ erfolgreich getestet/ Einsatz für die E 233/Pressemeldungen
- 42 Grafschaft Bentheim
Neujahrsempfang der Wirtschaftsvereinigung/IHK-Digitalstudie in Nordhorn vorgestellt/Pressemeldungen
- 44 Osnabrück
Nächster Akt der Neumarkt-Posse/Bevölkerungsprognose weist Wachstum aus/Pressemeldungen
- 46 Kultur
- 50 Kurz gefragt/Vorschau/Verlosung

Am Rande notiert

Im Jahr 2017 wurden in Deutschland 1,1 % mehr Zigaretten versteuert als 2016. Auch macht sich der Trend zum Shisha-Rauchen bemerkbar, denn: Die Menge des versteuerten Pfeifentabaks stieg deutlich an (+ 28,7 %). Dazu gehört neben traditionellem Pfeifentabak u. a. auch Wasserpfeifentabak. Dagegen sank 2017 der Absatz von Zigarren/Zigarillos um 7,4 % sowie die Menge des versteuerten Feinschnitts um 3,7 %. (Destatis) ■

Falls mal jemand fragt: 2016 wurden 366 000 Paar Alpin-Ski im Wert von 45,2 Mio. Euro nach Deutschland importiert. Wichtigste Lieferländer für diese Skier waren China (145 000 Paar), Österreich (97 000 Paar) und Bulgarien (55 000 Paar). Exportiert wurden derweil 514 000 Paar Alpin-Ski im Wert von 57,7 Mio. Euro. Wichtigste Abnehmer waren Österreich (191 000 Paar) sowie die Vereinigten Staaten (67 000 Paar). (Destatis) ■

Wie weit ist die Digitalisierung der Buchbranche vorangeschritten? Eine PwC-Studie zur E-Book-Nutzung zeigt, dass E-Books ihren festen Platz im Leseverhalten der Deutschen gefunden haben: Jeder Zweite hat bereits elektronisch gelesen. 38 % der Bürger geben an, dass sie regelmäßig oder zumindest hin und wieder digital Bücher lesen – in einer Vergleichsbefragung aus dem Jahr 2013 waren es nur 30 %. ■

Eine nützliche Pressemeldung entdeckten wir auf der Seite des BDSI – Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V. Dort nämlich wurde eine Terminübersicht mit solchen Daten zusammengestellt, an denen man Chips, Knabberzeug und sonstiges Süßes zu Hause haben sollte – von der Prinzen-Hochzeit in England im Mai bis zur Fußball-WM im Juni/Juli in Russland und dem Auftakt der Vierschanzentournee im Dezember: goo.gl/ZZVKWY ■

Elternschaft bleibt das Standardmodell

Männer und Frauen werden in Deutschland tendenziell immer später Eltern. Dies bedeutet aber keinen generell abnehmenden Trend zur Familiengründung. So ist es bei Frauen zu Beginn des fünften Lebensjahrzehnts nach wie vor die Regel, als Mutter in einer Familie zu leben. Der Anteil der 40-jährigen Frauen der Geburtsjahrgänge 1970–1974, die als Mutter in einer Familie leben, ist mit 75 % ähnlich hoch wie rund 15 Jahre zuvor. Damals hatte der Wert bei 78 % (Geburtsjahrgänge 1955–1959) gelegen. Die Ergebnisse basieren auf dem Mikrozensus, der nur Personen als Eltern erfasst, die im gemeinsamen Haushalt mit ihren ledigen Kindern leben. Verlässt ein Elternteil (in der Regel der Vater) nach einer Trennung den Haus-



halt, wird er nicht länger als Elternteil erfasst. Dies führt dazu, dass es bei den Männern eine andere Entwicklung gibt als bei den Frauen: 66 % der 40-jährigen Männer der zusammengefassten Geburtsjahrgänge 1955–1959 hatten als Väter in einer Familie gelebt. Mit dem gestiegenen Anteil der alleinerziehenden Mütter ist dieser Wert in den vergangenen Jahren auf 55 % gesunken (Geburtsjahrgänge 1970–1974). (Destatis) ■

Markentreue – aber nicht um jeden Preis

Rund zwei Drittel (66 %) der Deutschen bevorzugen Markenprodukte. Sie sind ihrer Marke häufig treu – aber nicht um jeden Preis. Bei Qualitätseinbußen, Negativschlagzeilen oder einem Preisanstieg um mehr als 7 % zieht die große Mehrheit der Verbraucher einen Wechsel der Marke in Betracht. 64 % der Konsumenten sind der

Meinung, dass sich Markenprodukte durch eine hohe Produktqualität auszeichnen. 79 % der Kunden würden bei einem höheren Preis die Marke wechseln. 93 % der Jüngeren (16–29 Jahre) haben eine Lieblingsmarke – und 30 % der Jüngeren möchten ihre Lieblingsmarke auf Instagram sehen. (PwC) ■

Kaufkraft steigt 2018 um 2,8 %

Die Kaufkraft der Deutschen wird 2018 laut der GfK Kaufkraftstudie auf 22 992 Euro pro Kopf ansteigen. Das ist ein Plus von 2,8 % bzw. 633 Euro mehr pro Kopf, die für Konsumausgaben, Wohnen, Freizeit oder Sparen zur Verfügung stehen. Für Gesamtdeutschland bedeutet das eine Kaufkraftsumme von 1 893,8 Mrd. Euro. Die Entwicklung stützt sich auf wachsende Löhne in vielen Branchen und den stabilen Arbeitsmarkt. Auf Ebene der Bundesländer verändert sich 2018 wenig. Im Ranking zieht nur Berlin an Bremen vorbei auf Rang 10. Die anderen ostdeutschen Bundesländer entwickeln sich ebenfalls positiv, mit einer Zu-



nahme des Kaufkraftindex zwischen 0,7 % und 1,1 % gegenüber 2016. Insgesamt liegen sie aber noch deutlich unter dem Niveau der alten Bundesländer. Den größten Rückgang verzeichnen NRW, Schleswig-Holstein und Bremen mit Indexpunktverlusten zwischen 0,7 % und 0,8 %. In der Summe steigt im nächsten Jahr die nominale Pro-Kopf-Kaufkraft in allen Bundesländern an. ■

Pro Kopf-Verbrauch von Fleisch ist stetig steigend

Der globale Fleischkonsum steigt von Jahr zu Jahr. Das teilte Destatis aus Anlass der Grünen Woche in Berlin mit. Im weltweiten Durchschnitt lag der jährliche pro Kopf-Verbrauch 2013 bei 43 Kilogramm – rund 10 Kilogramm über dem von 1990. Am häufigsten wurden Schweinefleisch (16 kg), Geflügel (15 kg) und Rind (9 kg) gegessen. Vor allem Geflügel ist in den vergangenen Jahren beliebter geworden: Der weltweite pro-Kopf-Verbrauch hat sich zwischen

1990 und 2013 von 8 auf 15 Kilo (+ 96 %) im Jahr fast verdoppelt. Auch Schweinefleisch (+ 23 %) wurde deutlich mehr gegessen. Der Verzehr von Rind aber ging im gleichen Zeitraum um 10 % zurück. Auch in der zunehmend globalisierten Welt sind regionale Unterschiede beim Fleischkonsum erkennbar. So aß ein Einwohner der USA im Jahr 2013 durchschnittlich 50 Kilo Geflügelfleisch, in China 14 Kilo und in Indien lediglich 2 Kilo. ■



www.ihk

Das ihk-magazin als App!

www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

Gerade kleinere Betriebe bieten viele Weiterbildungen

Die deutschen Firmen investierten im Jahr 2016 rund 33,5 Mrd. Euro in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter – auch, um sie fit für die Digitalisierung zu machen. Zugleich setzen Unternehmen immer stärker auf neue, digitale Lernformate, wie die aktuelle Studie des IW Köln zeigt. 85 % der rund 1 700 befragten Unternehmen bilden ihre Angestellten weiter – im Durchschnitt mehr als 17 Stunden pro Jahr und Mitarbeiter. Rund die Hälfte der Unternehmen nutzt Lernvideos, Onlinekurse oder computerbasierte Selbstlernprogramme, 30 % bieten u. a. Apps an. Doch ganz auf klassische Seminare verzichten wollen die Betriebe nicht – schließlich geht es bei der Weiterbildung neben dem beruflichen Fachwissen am häufigsten um die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit. Kleine und mittlere Unternehmen investieren beson-



ders viel in die Weiterbildung – pro Mitarbeiter im Schnitt 1 167 Euro jährlich. Großunternehmen geben rund 150 Euro weniger aus. Eine Erklärung hierfür ist der Fachkräftemangel und sind die Schwierigkeiten kleinerer Unternehmen, passendes Personal zu finden. ■

Was lieber online gekauft wird – und was nicht

DVDs, CDs und Bücher: Nichts wird lieber online gekauft als Unterhaltungsmedien. Das hat eine Befragung im Auftrag des Digitalverbands Bitkom ergeben. 54 % kaufen demnach digitale Unterhaltungsmedien wie DVDs, Blu-rays, CDs oder Vinyl bevorzugt online statt stationär ein. Jeder Zweite shoppt auch Bücher lieber im Internet als im Laden. 43 % bevorzugen den Kauf von Elektronik wie TV, PC, Tablet oder Smartphone online. Bei den 14- bis 29-Jährigen sind es 48 %. Auch Kleidung/Schuhe kaufen 40 % der Jüngeren bevorzugt online, über alle Altersklassen hinweg sind es 35 %. Für andere Produkte gehen die Deutschen lieber in Geschäfte: Lebensmittel/Getränke kaufen 87 % im Supermarkt, ebenso Möbel/Einrichtungsgegenstände (61 %) und Parfüm/Drogerieartikel (55 %). ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böbl (bö), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf,
J. Hünefeld-Linkermann, J. Mußmann

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2018

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

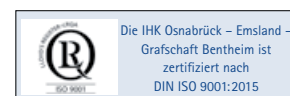
Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

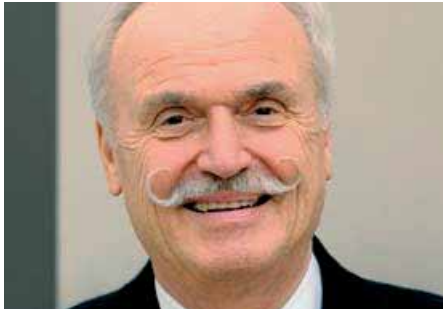
Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:
B. Böbl: 8, 18, 20; G. Dallmüller: 44; DIHK: 36, 50; fotolia.com: 6, 7, 18, 19, 26, 31, 33, 44, 46; E. Köhler: 5, 30; IHK/WJ: 18, 20, 21, 29, 41, 45; U. Lewandowski: Titelfoto, 5, 17; Andea Mastrovito/Kunsthalle Osnabrück: 46; A. Meiners: 19; Nds. Wirtschaftsministerium: 41; H. Pentermann: 3, 22, 23, 24; PR/privat: 4, 5, 12, 13, 14, 15, 25, 27, 28, 29, 32, 34, 35, 36, 40, 41, 43, 45, 50; R. Schäfer: 4, 8; Theater Osnabrück: 46; Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim e.V.: 42.



Wirtschaftlich



Helmut Streiff

Die IHK Niedersachsen (IHKN) hat einen neuen Präsidenten: Der Braunschweiger Unternehmer Helmut Streiff, [Präsident der IHK Braunschweig](#), übernimmt das Amt turnusgemäß für das Jahr 2018. Er folgt auf Dr. Christian Hinsch, Präsident der IHK Hannover, der 2017 Präsident der IHK Niedersachsen war. Als Schwerpunkte benannte Streiff die Digitalisierung und den Fachkräftemangel. Die IHKN setzt sich für über 460 000 IHK-Mitglieder der sieben niedersächsischen Kammern gegenüber Regierung und Politik ein. ■

Nachfolgend



Nancy Plaßmann

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Osnabrück hat Nancy Plaßmann als [Nachfolgerin des Vorstandsmitglieds Friedrich H. Petersmann](#) benannt, der im September 2018 in den Ruhestand wechselt. Die 38-Jährige wird dessen Zuständigkeit für das Privatkundenressort übernehmen. Die Dipl.-Kauffrau ist seit 19 Jahren in der Sparkasse Osnabrück tätig und begann dort 1998 nach dem Abitur in Osnabrück mit einem Trainee-Programm. In ihrer Laufbahn hat sie vielfältige Erfahrung im Privat- und Firmenkundengeschäft sowie in Stabsbereichen sammeln können. ■

Strategisch



Dr. David Frink

Die Bernard Krone Holding SE & Co. KG in Spelle erweitert ihre Führungsspitze. Neben dem bisherigen Vorsitzenden der Geschäftsführung Alfons Veer und Bernard Krone (geschäftsführender Gesellschafter) wird künftig Dr. David Frink (45) als [CFO \(Chief Financial Officer\) die Geschäfte der Krone-Gruppe führen](#). Frink zeichnet ab April in der Gruppe verantwortlich für die strategische und konzeptionelle Weiterentwicklung sowie die operativen Bereiche. Er war zuletzt als Finanzvorstand in der Gerry Weber International AG beschäftigt. ■

Textilwirtschaftlich



Matthias Kellermann

Zum 1. Januar 2018 hat Matthias Kellermann die [Geschäftsleitung des Hauses Peek&Cloppenburg KG am Nikolaiort in Osnabrück](#) übernommen. Matthias Kellermann stammt gebürtig aus Essen und ist nach verschiedenen Stationen bei den Textilisten Peek&Cloppenburg West, Ansons und Wöhrle im Jahr 2017 neu ins Unternehmen Peek&Cloppenburg Hamburg eingetreten. Kellermann folgt auf Sebastian Kujas, der das Haus in Stralsund übernommen hat. ■

Digital



Stefan Muhle

Bisher war Stefan Muhle Erster Kreisrat des Landkreises Osnabrück. Auf Vorschlag von Niedersachsens Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann wird der 43-jährige Jurist jetzt [Staatssekretär für Digitalisierung](#). Die Digitalisierung ist ein zentrales Vorhaben der neuen Landesregierung. Muhle soll die Digitalisierungsoffensive in Niedersachsen umsetzen. Er wird die verschiedenen, bestehenden Initiativen zur Digitalisierung und zum Breitbandausbau von einer Stelle aus koordinieren. ■

Telefonisch | In eigener Sache



Sabine Wesch

Wenn Sie in den vergangenen Wochen unsere IHK angerufen haben, haben Sie vielleicht schon mit ihr gesprochen: Sabine Wesch ist das Gesicht, das zu unserer IHK-Telefonstimme gehört. Die Osnabrückerin hat ihren Arbeitsplatz im Service-Center in der IHK am Neuen Graben 38 und nimmt Ihre Anrufe unter [der zentralen IHK-Rufnummer 0541 353-0](#) statt eines Call-Centers entgegen. Unser Service ist damit 2018 wieder ein Stück weit persönlicher geworden. ■

Aktives Risikomanagement...



Risiken suchen ... und finden!

- Konzeptentwicklung
- Systemeinführungen
- Coaching

Mit langjähriger Erfahrung berät Gußmann mittelständische Unternehmen im Risikomanagement.



Von Mittelstand zu Mittelstand

Die Webserie der
Genossenschaftlichen Beratung

**„Ein guter Familienunternehmer
schafft Vertrauen. Ein guter
Berater auch.“**

Robert Rettich,
Geschäftsführer J. G. WEISSER SÖHNE GmbH & Co. KG
und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Denn je mehr wir von Ihnen wissen, desto ehrlicher, kompetenter und glaubwürdiger können wir Sie beraten. Probieren Sie es aus und nutzen auch Sie unsere **Genossenschaftliche Beratung** für Ihre unternehmerischen Pläne und Vorhaben. Jetzt Termin vereinbaren! vr.de/weser-ems

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Leasing Gruppe, WL BANK, MünchenerHyp, DG HYP.

Das duale Studium kombiniert Berufsausbildung und Studium. Gerade kleine und mittlere Betriebe können damit Abiturienten auf sich aufmerksam machen und sie für eine Ausbildung gewinnen.

Unser Foto zeigt die dual Studierenden der VWA, die im Sommer 2017 mit Ausbildung und Studium begonnen haben.

www.vwa-os-el.de



Neuer Glanz für die Karriere mit Lehre

von Sebastian Nüße, VWA und Sven Stikkan, IHK

Der zunehmende Fachkräftemangel ist die zentrale Herausforderung für die regionale Wirtschaft. Fest steht: Es müssen solche Ausbildungsangebote her, die Karrierewege sichtbar machen und modern sind. Mit dem dualen Studium wurde ein Angebot gefunden, das Schulabgänger überzeugt. Und ab dem Sommer gibt es den Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau im E-Commerce – ebenfalls ein attraktives Berufsfeld für Schulabgänger.

Viele Unternehmen müssen neue Wege gehen und umdenken, um Schulabgänger für die betriebliche Ausbildung zu begeistern. Ein Erfolgsmodell sind mittlerweile duale Studiengänge. Warum die Kombination aus Berufsausbildung und Studium für Betriebe attraktiv ist? „Weil gerade kleine und mittlere Unternehmen so die Chance haben, Abiturienten auf sich aufmerksam zu machen und sie für eine Berufsausbildung zu gewinnen“, sagt Eckhard Lammers, der den IHK-Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung leitet. Die Anzahl der Unternehmen, die ihre Fachkräfte über duale Studiengänge ausbilden, sagt Lammers, wachse seit Jahren: Bundesweit boten 2016 über 47 000 Unternehmen einen dualen Studienplatz an. Das entspricht einem Plus von fast 10 % gegenüber 2015. Im Jahr 2017 wurde dabei erstmals die Marke von 100 000 dual Studierenden in der Erstausbildung durchbrochen. Auch viele Schulabgänger mit Hochschulreife streben verstärkt die Verbindung von Ausbildung und Studium an. Die Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim (VWA) bietet seit 2001 auf Wunsch der regionalen Unternehmen ein duales Studienmodell in der Fachrichtung Betriebswirtschaft an. Jährlich sind dort rund 90 Studierende

eingeschrieben. Ausgerichtet ist das duale Studium auf die Ausbildung betriebswirtschaftlicher Generalisten, die vielseitige Leitungsaufgaben im Unternehmen übernehmen können. „Mit dem Studienangebot, für das wir mit der Hochschule Osnabrück kooperieren, können Betriebe gezielt kaufmännische Auszubildende mit Hochschulreife ansprechen“, erläutert Lammers.

Ein Plus an Praxis

Ein regionales Unternehmen, das das VWA-Angebot nutzt, ist die Bedford GmbH + Co. KG aus Osnabrück. Seit 2002 gehört die Wurst- und Schinkenmanufaktur zu den aktuell über 50 Partnerunternehmen, die regelmäßig am dualen VWA-Studiengang teilnehmen. „Auch wir spüren den Rückgang der Bewerberzahlen“, berichtet die stv. Leiterin im Personal- und Sozialwesen, Katrin Schwager.

Wie alle VWA-Studierenden absolvieren auch die der Bedford GmbH + Co. KG parallel zu ihrer betriebsinternen kaufmännischen Ausbildung ein Studium zum Bachelor of Arts im Fach Betriebswirtschaft. Während der gesamten Studiendauer sind die VWA-Studierenden an drei Tagen in der Woche im Betrieb tätig. Die weiteren zwei



Tage sind für den Berufsschulunterricht und die Vorlesungen vorgesehen. „Ein Plus des dualen VWA-Studiums ist, dass die Studierenden durchgängig im Unternehmen sind“, sagt Katrin Schwager. Dies empfinde sie als einen Vorteil gegenüber etwa solchen dualen Studienprogrammen, die Blockunterricht anbieten und bei denen Azubis über mehrere Wochen am Stück in der Hochschule seien. Ein weiterer Vorteil, sagt sie, sei, dass der Berufsschulunterricht integriert ist: „So werden die Auszubildenden optimal auf die IHK-Abschlussprüfung vorbereitet.“ Nach dreieinhalb Jahren haben die auszubildenden Unternehmen potenzielle Fach- und Führungskräfte mit dem Know-how eines BWL-Studiums und unternehmensspezifischen Qualifikationen. Traineezeiten nach dem Studium entfallen und die Studierenden habe eine enge Bindung an das Unternehmen. Übrigens: Auch Katrin Schwager hat 2002 das duale Studium bei Bedford begonnen und erfolgreich absolviert. Dass auch andere Absolventen nach dem VWA-Studium Karriere machen, belegen Absolventenbefragungen. Demnach werden weit mehr als 70 % nach dem Studium in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen.

Auch Mareike Thele hat sich 2014 für diesen Weg entschieden und bei der Bedford GmbH + Co. KG mit dem dualen Studium begonnen. Nachdem sie ihre Prüfung zur Indus-

triekauffrau bereits schon vor über einem Jahr abgelegt hat, steht die 23-Jährige nun kurz vor dem Studienabschluss. Sie sagt: „Berufspraxis und Studium, das ist für mich eine gute Kombination“ – und nennt ein Beispiel: „Die Deckungsbeitragsrechnung erfolgt bei uns systemgestützt. Durch das Wissen aus dem Studium weiß ich, wie das System im Hintergrund arbeitet und kann das Ergebnis nachvollziehen und interpretieren.“ Die Übernahme in eine Festanstellung ist ihr bereits sicher. Nach dem Abschluss wird sie weiter in der Personalabteilung arbeiten.

Veränderte Arbeitswelt

Um dem Engpass an beruflich qualifizierten Fachkräften zu begegnen, reichen duale Studienangebote allein nicht aus, zumal diese sich in erster Linie an Abiturienten wenden. Die berufliche Bildung muss daher auf breiterer Basis auf veränderte Arbeitswelten reagieren, die insbesondere durch die Digitalisierung der Wirtschaft gekennzeichnet sind. Im Bereich des E-Commerce etwa haben sich im Laufe der vergangenen Jahre völlig neue Tätigkeitsfelder und Geschäftsprozesse herausgebildet. Die Aus- und Weiterbildung greift diese Veränderungen auf und muss eines besonders beachten: Dass die beruflichen Entwicklungswege in der Branche auch hier so

attraktiv sind, dass Jugendliche sich dafür interessieren.

Aktuell gibt es wichtige Neuerungen. So haben in den vergangenen Monaten die IHKs zusammen mit Fachverbänden und Unternehmensvertretern intensiv an einem neuen Ausbildungsberuf gearbeitet. Mit Erfolg. Mit dem Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau im E-Commerce wird ab dem Sommer eine neue, auf digitale Geschäftsmodelle ausgerichtete kaufmännische Qualifikation angeboten. Im Bereich der höheren Berufsbildung startet demnächst zudem die Ausarbeitung einer dazu passenden Fachwiringelung.

Kaufleute im E-Commerce

Für Unternehmen, die in der Vergangenheit Studienaussteiger oder junge akademische Quereinsteiger an die betrieblichen Anforderungen heranführen mussten, ist die neue Ausbildung eine Alternative zum Studium. Ziel ist es, auch solche Betriebe für die duale Ausbildung zu gewinnen, die bisher wenig oder gar nicht ausbilden, weil bislang ein entsprechender Beruf fehlte. „Für uns wird durch diesen Ausbildungsberuf eine Lücke geschlossen“, berichtet Katharina Sparwel, Online Marketing Managerin bei der E.M.P. Merchandising Handelsgesellschaft mbH in Lingen, denn: „Wir vertreiben unsere Produkte größtenteils online und die Berufsbildung war bislang nicht darauf eingestellt, Auszubildende auf den sich dynamisch entwickelnden E-Commerce-Bereich vorzubereiten. Mit dem neuen Beruf Kaufmann/-frau im E-Commerce kann zukünftig der fehlende Fachkräftenachwuchs gesichert werden.“ – „Der Beruf wird schwerpunktmäßig im Handel, also im Einzel-, Groß- und Außenhandel, ausgebildet werden“, so Eckhard Lammers von der IHK. Er könne aber auch



Haben das duale VWA-Studium absolviert bzw. sind noch dabei: Absolventin Katrin Schwager (l.) und Mareike Thele von der Bedford GmbH + Co. KG aus Osnabrück.



„Die Ausbildung zu Kaufleuten im E-Commerce schließt eine Lücke“:

Sagt Online Marketing Managerin und Ausbilderin Katharina Sparwel von E.M.P. (r.) – hier im Bild mit Johanna Kempken-Heskamp, Auszubildende zur Kauffrau für Marketingkommunikation.

für andere Branchen, etwa touristische Unternehmen, Dienstleistungsanbieter oder Hersteller, die ihre Angebote online vertreiben, infrage kommen. „Die Arbeit im E-Commerce ist sehr abwechslungsreich und erfordert ein vernetztes Denken, gute technische Fähigkeiten, aber auch kaufmännische Fertigkeiten“, sagt Katharina Sparwel: „In diesem Beruf ist auch viel Kreativität gefragt, um sich mit seinem Onlineshop von der Konkurrenz abzuheben und dem Kunden ein positives Einkaufserlebnis zu bieten.“

Diese Anforderungen spiegeln sich in den Inhalten des neuen Ausbildungsberufes wider. Kaufleute im E-Commerce wählen Vertriebskanäle aus und setzen diese ein. Sie analysieren das Nutzerverhalten der Kunden, kooperieren mit internen sowie externen Dienstleistern und sind mit den rechtlichen Regelungen etwa aus dem Wettbewerbs- oder Urheberrecht vertraut. Zudem erwerben die angehenden Kaufleute Know-how für den Einsatz kennzahlenbasierter Instrumente der kaufmännischen Steuerung und zur Durchführung von Kundenwertanalysen. Sie sorgen für die Beschaffung und das Einstellen von Produktdaten und müssen dazu auch in der Lage sein, englischsprachige Informationen zu verarbeiten. Weitere Schwerpunkte legt die Ausbildung auf die Kundenkommunikation über verschiedene Kanäle, die Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen des Online-Marketings, das Planen und

Optimieren der Customer Journey sowie die Anbahnung und Abwicklung von Online-Waren- und Dienstleistungsverträgen. Dieser Kompetenzerwerb findet über 36 Monate hinweg sowohl im Ausbildungsbetrieb als auch in der Berufsschule statt. Bei der E.M.P. Merchandising Handelsgesellschaft mbH, die aktuell 13 Azubis in sechs Berufsbildern ausbildet, sollen den Auszubildenden durch den Einsatz in den Fachabteilungen wie Social Media, SEA, SEO & Affiliate Marketing die Inhalte des neuen Berufsbildes vermittelt werden.

Wir helfen gern

Die hier skizzierten Inhalte machen deutlich, dass interessierte Betriebe über persönlich und fachlich geeignetes Ausbildungspersonal verfügen müssen. Wichtig ist, dass alle Mindestinhalte abgebildet werden können und die Ausbildungsbeurteilung vorliegt. Unsere Ausbildungsberater stehen allen interessierten Betrieben beratend zur Seite. So sollte im Vorfeld geklärt werden, ob alle vorgesehenen Lernziele im jeweiligen Betrieb umsetzbar sind. Die IHK bietet am 19. Februar 2018 eine Info-Veranstaltung für interessierte Betriebe an (Infos, s. u.).

Weitere Infos: Zum dualen VWA-Studium: www.vwa-os-el.de; zum neuem Ausbildungsberuf im E-Commerce: www.osnabrueck.ihk24.de. (Nr. 3855916) ■



**Dr. Bernd Althusmann
„Den Ursachen genauer auf den Grund gehen“**

*Wirtschaftsminister des Landes
Niedersachsen*

_ Wird die Niedersächsische Landesregierung die Fachkräfteinitiative Niedersachsen fortsetzen – und was versprechen Sie sich davon?

Wir werden die Fachkräfteinitiative Niedersachsen gemeinsam mit unseren Arbeitsmarktpartnern fortsetzen und weiterentwickeln. Dies haben wir auch im Koalitionsvertrag festgeschrieben. Die zukünftige Herausforderung besteht darin, den spezifischen Ursachen des prognostizierten Fachkräftemangels noch genauer auf den Grund zu gehen. Themen wie Digitalisierung, Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen und berufliche (Weiter-)Bildung werden dabei weiterhin im Fokus stehen, wie auch die Steigerung der Erwerbsbeteiligung von Frauen und Älteren und die Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt. In einem Flächenland wie Niedersachsen spielen dabei vor allem regionale Ansätze eine große Rolle. Mit dem Know-how unserer „Regionalen Fachkräftebündnisse“ haben wir schon viel erreicht und wollen diese weiter stärken. Schätzungen gehen von einem langfristigen und deutlichen Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials aus. Unsere bisherigen Anstrengungen reichen sicher noch nicht aus. Wir werden uns daher auch im Rahmen der Fachkräfteinitiative Niedersachsen noch mehr darum kümmern müssen, wie wir für internationale Fachkräfte attraktiver werden und wie wir die vom Fachkräftemangel besonders betroffenen kleinen und mittleren Unternehmen besser unterstützen können. Das auf Bundesebene angestrebte Fachkräfte-Zuwanderungsgesetz wird dabei ein wichtiger Baustein sein. ■

„Die Azubi-Finder waren unsere erste Anlaufstelle“

von Dr. Maria Deuling, IHK

Für regionale Unternehmen wird die Besetzung freier Ausbildungsplätze immer häufiger zur Herausforderung. Allein 2017 blieben bei rund einem Drittel der regionalen Betriebe Ausbildungsplätze unbesetzt. Dies zu ändern – Betriebe und Jugendliche zusammenzubringen – das ist Aufgabe der IHK-Mitarbeiter im Projekt „Azubi-Finder“. Die Glas Deppen GmbH aus Osnabrück hat diesen kostenfreien IHK-Service genutzt.



Familienunternehmen mit Wurzeln bis in Jahr 1895: Andreas Deppen (rechts im Bild), sein Bruder Gerhard Deppen (l.) und dessen Tochter und Geschäftsführerin Katrin Deppen.

Die Idee hinter dem IHK-Projekt „Azubi-Finder“? „Wir suchen u. a. den Kontakt zu Ausbildungsbetrieben, die geeignete Bewerber für eine Berufsausbildung kennenlernen möchten und bieten unsere Hilfe an“, erläutert Silvia Masuch, die im Projekt mitarbeitet und im Vorjahr von der Glas Deppen GmbH um Rat gebeten wurde. Das Unternehmen ist eines der traditionsreichsten in der Region, besteht seit 1895 und hat früher vor allem bunte Bleiglasfenster für Kirchen hergestellt. Längst hat es sich heute zu einem hochmodernen Betrieb entwickelt, der u. a. auf Glas und Beschlag für den Innenausbau spezialisiert ist.

„Seit 2003 wurden bei uns sechs Auszubildende ausgebildet“, berichtet Geschäftsführerin Katrin Deppen, „unter anderem als Flachglasmechaniker und zu Kaufleuten im Groß- und Außenhandel.“ Obwohl der Flachglasmechaniker ein relativ unbekannter Beruf sei, hätten diese Ausbildungsplätze besetzt werden können, denn: „Flachglasmechaniker werden händelnd gesucht – in den vergangenen acht Jahren sind bei uns alle Azubis, die wir in diesem Beruf erfolgreich ausgebildet haben, auch im Betrieb geblieben.“ Als nach einer Umstrukturierung im Sommer 2017 kurz-

fristig – und nach dem offiziellen Ausbildungsbeginn – noch ein Auszubildender zum Groß- und Außenhandelskaufmann gesucht wurde, wandte sich Katrin Deppen an die IHK. „Für uns war es die erste Anlaufstelle“, sagt die Unternehmerin. Auch, weil sich die Unternehmensspitze bereits seit Langem ehrenamtlich in der IHK engagiert: Seniorchef Andreas Deppen ist seit 15 Jahren als ehrenamtlicher Prüfer bei den Kaufleuten im Groß- und Außenhandel tätig. Sein Bruder Gerhard Deppen hat sich jetzt aus der Geschäftsführung zurückgezogen und die Nachfolge an seine Tochter abgegeben, die Mitglied bei den Wirtschaftsjunoren der IHK ist.

Nach dem Telefonat wurde in einem ersten Schritt eine Beratung im Unternehmen vereinbart. „Wir haben besprochen, welche Anforderungen bestehen und auf welchem Weg wir auch so kurzfristig noch einen geeigneten Kandidaten finden können“, erinnert sich Silvia Masuch. Im zweiten Schritt wurde der offene Ausbildungsplatz mit dem entsprechenden Anforderungsprofil in der IHK-Lehrstellenbörse (www.ihk-lehrstellenboerse.de) beworben. Mit

Erfolg. „Schon einen Monat später konnten wir einen jungen Mann einstellen“, berichtet Katrin Deppen: „Seit Oktober 2017 gehört Ilja Giesbrecht zu unserem Team.“

Beispiele wie dieses sind es, die die IHK-Azubi-Finder in ihrer täglichen Arbeit motivieren. Ihre Serviceleistungen greifen dabei übrigens noch weiter als der Beispielfall: „Wir helfen auch, wenn es darum geht, ein Anforderungsprofil für künftige Auszubildende zu erstellen. Oder wir geben Ideen für das Ausbildungsmarketing weiter“, sagt Silvia Masuch. Und: Gern können auch Ausbildungssuchende die Serviceleistung in Anspruch nehmen – „wir verabreden dazu Treffen in der IHK und helfen bei Fragen zur Berufsorientierung oder unterbreiten Vermittlungsvorschläge. Immer mit dem Ziel, die freien Ausbildungsplätze bei den Mitgliedsunternehmen mit passenden Bewerbern zu besetzen.“ (/bö,mas)

Wir laden Sie ein: Nutzen Sie den Service der IHK-Azubi-Finder! Infos: IHK, Silvia Masuch, Tel. 0541 353-484 und masuch@osnabrueck.ihk.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2635206) ■

Digitale Vorlesungen schaffen Nähe

von Andreas Meiners, IHK / Beate Böbl, IHK

Prof. Dr. Karsten Morisse forscht an der Hochschule Osnabrück u. a. zu Dienstleistungsinnovationen durch Digitalisierung, Lernmanagement-Systemen und videobasiertem Lehren & Lernen. Bei der Veranstaltung „Wissensvorsprung“, zu der Hochschule und IHK im Herbst 2017 eingeladen hatten, antwortete er auf die Frage „Vorlesungen – In Zukunft ohne Professoren?“. Damals hatte er nur vier Minuten Zeit für seinen Vortrag. Wir fanden das Thema so interessant, dass wir mehr darüber erfahren wollten.

__ Herr Prof. Morisse, Bildung verlagert sich zunehmend ins Netz. In der IHK bieten wir daher z.B. Weiterbildungen an, die Online-Arbeit und Präsenzunterricht verbinden. Wie ist der Staus quo an der Hochschule?

Ganz ähnlich. Auch hier wird beim sogenannten Blended-Learning die Präsenzlehre mit digitalen Medien kombiniert. Ich selbst setze konsequent Videos in Form von in vorherigen Semestern aufgezeichneten Lehrveranstaltungen ein. Diese Videos sind bei YouTube frei verfügbar. Die Studierenden schauen sie sich vor den Terminen an und im gemeinsamen Präsenzunterricht können wir dann direkt in die Diskussion einsteigen. Diese Form des Lernens und Lehrens, man spricht vom Inverted Classroom oder Flipped Classroom, bietet Vorteile: Studierende können das Lernen hinsichtlich Ort und Zeit selbstständig gestalten und ihre Fragen dann im gemeinsamen Termin besprechen. Ich selbst finde das spannend, weil ich in einen individuellen Dialog komme. Das funktioniert bei der klassischen Vorlesung ja so nicht. Dort findet das Lehren häufig als Monolog statt



„Zeit effektiver nutzen“: Weil Studierende sich digital vorbereiten, bleibt bei Treffen mehr Zeit für persönliche Gespräche, sagt Prof. Dr. Karsten Morisse.

und sind die Studierenden bei der Nachbereitung allein. Um zu testen, ob die Studierenden die Vorbereitung tatsächlich absolviert haben, gibt es übrigens zu jedem Veranstaltungstermin ein Quiz. Die Idee dahinter ist, die Studierenden zu mehr Eigenverantwortlichkeit für ihr eigenes Handeln zu sensibilisieren.

__ Studierende, die sich via Smartphone Vorlesungen ansehen und Professoren, die sich medial ins rechte Licht rücken müssen: Wie steht es um die Risiken und Nebenwirkungen der digitalisierten Lehre?

Ist Lernmaterial allgegenwärtig im Netz verfügbar, birgt das die Gefahr, dass die Studierenden den eigentlichen Lernprozess stetig aufschieben. Nicht wenige Studierende vertun sich dadurch mit ihrer Zeitplanung. Lernen ist anstrengend und bedeutet Arbeit. Der Einsatz der digitalen Medien bietet aber die Chance, die kostbare Zeit zwischen Lernenden und Lehrenden viel effektiver zu gestalten. Die reine Wissenspräsentation einer klassischen Vorlesung kann auf die Digitalmedien ausgelagert werden. Von Lehrenden, die ihre eigenen Veranstaltungen nicht aufzeichnen mögen, sind häufig auch Materialien im Netz zu finden. Zunehmend stellen Universitäten und Hochschulen ihr Material zur freien Verwendung als OER (Open Educational Resources) bereit. Für uns als Hochschule sehe ich die Notwendigkeit, dass wir uns an dieser Stelle der Digitalisierung nicht verschließen. Die Medien

werden zum integralen Bestandteil der Veranstaltung und die Lehrenden wandeln ihre Rolle vom alleinigen Wissensträger zum Lerncoach oder Lernbegleiter.

__ Gibt es weitere Vorteile?

Das viel stärker selbstbestimmte Lernen seitens der Studierenden bietet den Vorteil, dass ich den überfachlichen Kompetenzerwerb, wie z.B. selbstständiges und kooperatives Arbeiten sowie Kommunikationsfähigkeit gleichzeitig mit trainieren kann.

__ Wie erleben Sie die Schnittstelle Ihres Fachbereichs zu Unternehmen?

Unsere ingenieurwissenschaftliche Fakultät hat traditionell viele Schnittstellen zu regionalen wie überregionalen Unternehmen. Dabei spielen aber klassische Ingenieur- und Informatik-Themen die primäre Rolle. Früher habe ich im Bereich audio- und videobasierter Dienste gearbeitet und dabei viel mit Unternehmen kooperiert. Seit einigen Jahren habe ich aber die Hochschule als Betätigungsfeld für organisatorischen Wandel entdeckt. Als Expertenorganisation ist so eine Hochschule manchmal wirklich eine harte Nuss – es macht aber ungemeinen Spaß.

__ Bitte vervollständigen Sie uns diesen Satz: Die perfekte Lehrveranstaltung der Zukunft ist für mich...

... die fachliche Diskussion zwischen Studierenden und Lehrenden auf Augenhöhe. ■

„Auf Bildungstrends mit ansprechenden Angeboten reagieren“

von Eckhard Lammers, IHK

Seit September 2017 erforscht der Berufs- und Wirtschaftspädagoge Prof. Dr. Dietmar Frommberger an der Universität Osnabrück die Herausforderungen der beruflichen Bildung. Stifter der bundesweit einmaligen Professur sind der Deutsche Industrie- und Handelskammertag e.V. (DIHK), Dachorganisation der bundesweit 79 IHKs, und die DIHK-Bildungs-GmbH. Mit seiner Forschung wird Dietmar Frommberger dazu beitragen, dass Theorie und Praxis sich verzahnen.

Die Stiftungsprofessur „Berufs- und Wirtschaftspädagogik“ mit dem Schwerpunkt „Strukturfragen der Beruflichen Bildung“ knüpft an die Expertise an, die die Universität in diesen Themenfeldern hat.

__ Immer mehr Schulabgänger streben ein Studium anstatt einer Ausbildung an. Diese Entwicklung betrifft unmittelbar die IHK-Mitgliedsunternehmen, die auf beruflich qualifizierte Fachkräfte angewiesen sind. Wie schätzen Sie diese Entwicklung ein?

Dieser Trend beginnt bereits im Grundschulalter. Immer mehr Eltern möchten, dass ihre Kinder ein Gymnasium besuchen. Nur mit dem Abitur, so die Annahme, hätten die Kinder die freie Wahl. Im Ergebnis strömen die jungen Leute vermehrt an die Hochschulen und Universitäten. Dieser sogenannte „academic drift“ verändert die Nachfrage nach beruflicher Bildung massiv. Und auch das Angebot betrieblicher Ausbildungsplätze verändert sich allmählich, zumindest im Bundesdurchschnitt. Dies zeigen die Trendverläufe der Ausbildungsquote mit Nachdruck. Insgesamt ist vor allem das Duale System betroffen, dort vor allem Ausbildungsgänge, die – auf den ersten Blick – weniger attraktiv erscheinen.

__ Wie kann die Berufsbildung auf die Veränderungen reagieren?

Meines Erachtens können Bildungstrends, die auf individuell nachvollziehbaren Entscheidungen beruhen, nicht einfach politisch umgesteuert werden. Planwirtschaft funktioniert auch im Bildungswesen nicht. Vielmehr müssen ansprechende Gegenangebote entwickelt werden. Und genau das kann die Berufsbildung! Ein Beispiel: Es gibt viele Gymnasiasten, die nach der 10. Klasse für Alternativen zum klassischen Abitur offen wären. Stellen Sie sich vor, es gäbe – flächendeckend – eine duale berufliche Ausbildung, die mit dem Abitur verbunden werden könnte. Für viele Jugendliche wäre diese doppelte Option hoch attraktiv. Sie verbauten sich keine Chancen, hätten einen zusätzlichen Abschluss und eine Ausbildungsvergütung. Aus der Sicht der Ausbildungsbetriebe erfolgte eine Bindung der jungen Leute im Betrieb. Es könnten die notwendigen Maßnahmen ergriffen werden, die Ausbildung, die Arbeit und den Beruf attraktiv zu gestalten, auch, indem im Anschluss interessante Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten offeriert werden.

__ Gibt es damit bereits Erfahrungen?

In der Schweiz und in Österreich, mit relativ ähnlichen Ausbildungsstrukturen, gibt es diese Angebote. Und sie werden dort gut nachgefragt – Tendenz steigend. Dort, vor allem in der Schweiz, ist auch die höhere Berufsbildung gestärkt und enger mit dem Gesamtbildungssystem verbunden worden. Die Berufsbildung erfährt dadurch eine Aufwertung und wird attraktiver für die Bildungswahlentscheidungen der jungen Leute.

__ Die Berufliche Bildung ist von raschen Veränderungen der Arbeitswelt und durch die Digitalisierung geprägt. Wo sehen Sie die stärksten Anpassungsbedarfe in der Aus- und Fortbildung?

In jedem Fall ersetzen automatisierte Systeme und Algorithmen mehr und mehr die typischen Handlungsabläufe. Zugleich nimmt die Komplexität zu. Vergleichen Sie einmal die Anforderungen in einem Ausbildungsberufsbild von heute mit dem gleichen oder ähnlichen von vor 20 bis 30 Jahren. Dazwischen liegen zum Teil riesige Unterschiede. Die Fachkräfte müssen immer mehr wissen und können. Die notwendigen kognitiven Voraussetzungen werden wichtiger. Damit verändert sich auch die berufliche Bildung. Im Grunde wissen wir aber im Detail noch viel zu wenig darüber, wie die Digitalisierung die Arbeitsanforderungen konkret verändern wird und was daraus für die betriebliche Qualifizierung und die Gestaltung der Aus- und Weiterbildungsberufe folgt. Und wenn wir es heute wüssten, wäre es morgen wieder veraltet. Relativ unklar ist auch, in welchem Umfang diese Veränderungen der Arbeit Konsequenzen für Beschäftigung und Ausbildungssysteme haben werden.

__ Wie kann die Berufsbildung darauf reagieren?

Nur mit Höher- und Weiterqualifizierung sowie Flexibilisierung. Wichtig ist, die Ausbildungsinhalte weiterhin durch die Nähe zu den betrieblichen Anforderungen zu bestimmen. Es gibt nicht die eine richtige Antwort für Alles. Die Angebotspalette beruflicher Bildung muss – viel mehr als bisher – einfache, grundständige und höherwertige Angebote mit sich anpassenden Spezialisierungskomponenten elastisch verbinden, um den volatilen Bedarfen gerecht werden zu können. Zugleich muss die Transparenz erhalten bleiben. Die

betriebliche Weiterbildung wird an Bedeutung gewinnen. Im kaufmännischen Bereich und in den sekundären Dienstleistungen etwa, werden die gewohnten strengen Unterscheidungen zwischen verschiedenen Ausbildungsrichtungen zunehmend entfallen.

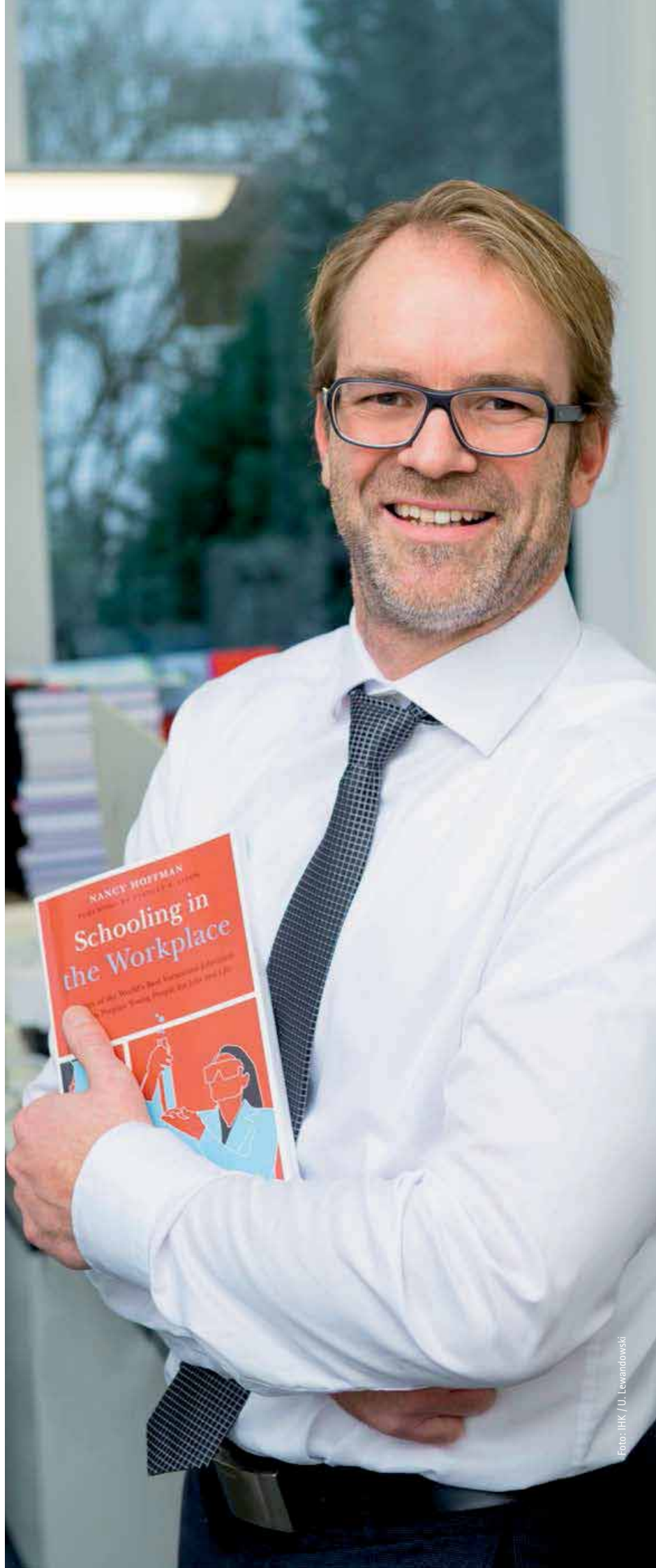
__ Wie beurteilen Sie Übergänge in der deutschen Bildungslandschaft, insbesondere die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und Hochschulbildung?

Die Übergänge sind sehr vielfältig. Und wir bauen die Bildungswege und Qualifizierungsmöglichkeiten immer mehr aus. Fortschritt und Erfolg eines Bildungssystems hängen eng zusammen mit dem Ausmaß der Differenzierung. Diese „Gesetzmäßigkeit“, die übrigens für alle gesellschaftlichen Teilsysteme gilt, belegt der Blick in die Geschichte von Bildung und Berufsbildung sowie der internationale Vergleich. Die entscheidende bildungspolitische (und sozial- und wirtschaftspolitische!) Aufgabe liegt darin, diejenigen zu unterstützen, die ihren Bildungsweg in diesem vielfältigen Angebot – aus unterschiedlichen Gründen – nicht auf Anhieb beschreiten konnten. Darin liegt mehr denn je die pädagogische und berufspädagogische Kärnerarbeit für Schulen, Hochschulen und Ausbildungsbetriebe. Doch diese ist nicht zum Nulltarif zu haben, da wir hierfür die notwendigen (zeitlichen) Lerngelegenheiten, ausgebildete (und gut bezahlte) Lehrkräfte und professionelle Ausbilder benötigen.

__ Wie bewerten Sie den Beitrag, den das Duale System hier leistet?

Es leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Integration der jungen Erwachsenen in Arbeit und Gesellschaft. Der Zugang in die verschiedenen Ausbildungsgänge ist grundsätzlich offen und unabhängig von formalen Berechtigungen. Durchlässiger kann ein System kaum sein. Das Problem liegt auch hier vor allem in den faktischen Benachteiligungen – und nicht in den formalen Möglichkeiten.

Unter www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3966062), finden Sie eine Langfassung des Interviews u. a. mit Antworten zur Qualifikation des Personals in Schulen/Betrieben. ■





18

Regionale Konjunktur unter Volldampf

1 __ Die regionale Wirtschaft in Osnabrück, des Emslandes und der Grafschaft Bentheim steht zum Jahreswechsel unter Volldampf. Die Geschäftserwartungen ziehen deutlich an. Die Geschäftslage liegt trotz eines leichten Rückgangs weiterhin auf hohem Niveau.

Das ist das Kernergebnis der IHK-Konjunkturumfrage für das 4. Quartal 2017. Der IHK-Konjunkturklimaindex liegt mit 133 Punkten (Vorquartal: 127 Punkte) weiterhin deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Die gute Stimmung in der regionalen Wirtschaft wird jedoch durch das Risiko eines zunehmenden Fachkräftemangels getrübt. Mittlerweile sehen bereits rund 64 % der Unternehmen hierin ein Risiko. Der Fachkräftemangel ist damit das mit Abstand größte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung. Weitere wichtige Risiken sind die Arbeitskosten (38 %), die Energiepreise und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (beide 36 %). Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/konjunktur ■

WJ Osnabrück wählen neuen Vorstand

2 __ Im Vorjahr feierten die Wirtschafts-junioren Osnabrück (WJ) der IHK ihr 65-jähriges Jubiläum. Sprecherin Katja Brinkhoff (Cordes & Graefe) blickte bei der Jahreshauptversammlung auf rund 60 Veranstaltungen in 2017 zurück.

„Ich freue mich, mit meinen Vorstandskollegen in 2017 so viele Projekte erfolgreich umgesetzt und neue Denkansätze angestoßen zu haben“, sagte Katja Brinkhoff (Foto, 3. v. r.). Auf der Versammlung wurde der Vorstand für 2018 gewählt. Der neu gewählte Kreissprecher Henning Stallbörger (Bankhaus Lampe KG, S. 45) will an das erfolgreiche Jahr 2017 anknüpfen: „Es sind wieder diverse Betriebsbesichtigungen, Vortragsveranstaltungen und Workshops zu aktuellen Wirtschafts- und Gesellschaftsthemen geplant. Auch das soziale Engagement wird insbesondere für den gemeinnützigen Verein OsnaBrücke e. V. weiter fortgesetzt.“ Die Wirtschafts-junioren Osnabrück haben rund 170 Mitglieder, Förderer und Gäste. Infos: www.wjdos.de ■

Öffentliche Aufträge: Neues Register bei der IHK

3 __ Mit dem neuen amtlichen Verzeichnis präqualifizierter Unternehmen (AVPQ) bietet die Industrie- und Handelskammer Unternehmen Vorteile im Vergabeprozess durch Eignungsvermutung und Zeiterparnis.

Unternehmen, die sich auf öffentliche Aufträge bewerben, müssen nachweisen, dass sie leistungsfähig und zuverlässig sind. Hierzu sind jeweils eine Vielzahl von Erklärungen und Dokumenten erforderlich. Unternehmen können nun einmal jährlich die erforderlichen Unterlagen vorlegen und sich durch die IHK zertifizieren lassen. Danach werden sie im bundesweiten Register www.amtliches-verzeichnis.ihk.de gelistet. Die eingetragenen Unternehmen haben eine verbesserte Rechtsstellung, denn für sie gilt eine Eignungsvermutung. Öffentliche Auftraggeber müssen diese Nachweisführung grundsätzlich akzeptieren. Weitere Infos: IHK, Dr. Lars Winter, Tel. 0541 353-315 oder winter@osnabrueck.ihk.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 31996) ■





Mein Abschluss zählt!

Durch Anerkennung beruflich durchstarten. Neun Menschen berichten.



Netzwerk: Chancengleichheit offen diskutieren

4 __ Prof. Dr. Petia Genkova (Foto, l.) ist Wirtschaftspsychologin an der Hochschule Osnabrück und forscht u. a. zur Chancengleichheit von Frauen und Männern. Im IHK-Netzwerk Frauen in Führung stellte sie Studienergebnisse vor und diskutierte mit den Teilnehmerinnen.

Die anteilige Besetzung von Stellen mit Frauen und Männern bietet einen Vorteil, so Prof. Genkova: Statt in der Kategorie Mann/Frau werde dann stärker in fachlichen Kategorien im Sinne von Teammitglied/Führungskraft gedacht. Die Praxis sei aktuell aber noch weit entfernt davon – und Geschlechterrollen zu eingepreßt, um einen raschen Wandel zu befördern. Auf was es ankommt? Chancengleichheit offen zu diskutieren und erforschte Verhaltensmuster, in denen männliche Sichtweisen dominieren, aufzubrechen. So sei etwa erwiesen, dass negatives Feedback Frauen viel stärker verunsichere als Männer. Die Folge: Sie trauen sich weniger zu. Weitere Infos: IHK, Beate Bößl, Tel. 0541 353-145 ■

WJ nehmen 16 Gäste als neue Mitglieder auf

5 __ Die Wirtschaftsjunioren Emsland – Grafschaft Bentheim (WJ) der IHK wollen 2018 viele neue Gäste für eine Mitgliedschaft interessieren. Der neue Vorstandssprecher Friedrich Sanders (3. v.l./S. 41) ging die Sache praktisch an: Er gab den Einstand mit der Gitarre und „Wish you were here“ von Pink Floyd.

Bei der Mitgliederversammlung im Motorrad-Zentrum Ems-Vechte in Wietmarschen gab es auch für 2017/2018 erfreuliche Neuigkeiten: 16 Gäste der Wirtschaftsjunioren wurden zu ordentlichen Mitgliedern ernannt. Aus dem Vorstand wurde Thomas Peters (Spedition Peters GmbH, Lingen) verabschiedet, als sein Nachfolger wurde Malte Ritz (Reinert – Ritz GmbH, Nordhorn, 2. v.l.) gewählt. Dem WJ-Kreis gehören aktuell 143 Gäste, Mitglieder und Förderer an. Willkommen sind Unternehmer und Führungskräfte unter 40 Jahre. Durch regelmäßige Teilnahmen qualifiziert sich ein Gast dann als Mitglied. (mei) Weitere Infos: www.wj-egb.de ■

IHK FOSA prüfte seit 2012 bereits über 20 000 Anträge

6 __ Die IHK-FOSA (Foreign Skills Approval) mit Sitz in Nürnberg überprüft, ob und inwieweit ein im Ausland erworbener Abschluss mit einem deutschen Abschluss übereinstimmt.

Seit das Anerkennungsgesetz 2012 in Kraft trat wurden von der IHK FOSA 13583 ausländische Berufsabschlüsse anerkannt, knapp 200 davon aus dem IHK-Bezirk. Knapp zwei Drittel der Verfahren endeten mit einer vollen, ein Drittel mit einer teilweisen Gleichwertigkeit. Insgesamt gingen seit der Gründung über 20000 Anträge bei der IHK FOSA ein. Die IHK unterstützt Menschen aus der Region, die einen im Ausland erworbenen Berufsabschluss in Deutschland anerkennen lassen wollen. In einer kostenlosen Erstberatung erläutert IHK-Berater Wolfgang Wilmar Referenzberufe und hilft bei den Antragsformularen, die bei der IHK FOSA eingereicht werden müssen. Infos: IHK, Wolfgang Wilmar, Tel. 0541 353-454 oder www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 14733) ■

Positive Bilanz für das Ausbildungsjahr 2017

Im Jahr 2017 haben die Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen im IHK-Bezirk 4396 Lehrverträge mit jungen Menschen neu abgeschlossen. Das sind 1 % oder 42 Verträge mehr als im Vorjahreszeitraum. Landesweit stiegen die Neuverträge bei den IHKs um 0,2 %.



Die IHK bietet Qualifikationen eigens für Azubis: Unser (Archiv-)Foto entstand bei einem Workshop für die Energie-Scouts.

„Angesichts der guten Konjunktur und des Fachkräftebedarfs hätten die regionalen Unternehmen gern noch mehr Auszubildende eingestellt“, kommentiert IHK-Präsident Martin Schlichter die Lehrstellenbilanz 2017. Den Betrieben fehle es jedoch an Bewerbern. Einerseits gelänge noch zu vielen Jugendlichen nicht der unmittelbare Einstieg in Ausbildung, andererseits setze sich der Trend zum Studium fort. Dabei sei die Bereitschaft der Unternehmen gestiegen, auch Schulabgängern mit weniger guten Noten eine Ausbildungschance zu geben. Zugleich unternähmen die Betriebe vielfältige Anstrengungen, um jungen Menschen mit Hochschulzugangsberechtig-

ung aufzuzeigen, dass eine duale Ausbildung gute Karriereperspektiven biete. Wichtig sei, davon auch die Eltern als Ratgeber ihrer Kinder zu überzeugen, so Schlichter weiter. Vor diesem Hintergrund appelliert er an die neue Landesregierung, der Stärkung der dualen Berufsausbildung höchste Priorität einzuräumen. Unter anderem sollten die Unterrichtsversorgung verbessert und die Berufsorientierung an den Gymnasien ausgebaut werden.

Die Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge verlief innerhalb des IHK-Bezirks regional unterschiedlich. Die Stadt Osnabrück liegt mit einem Plus von

4,8 % im Vorjahresvergleich an der Spitze. Es folgt der Landkreis Grafschaft Bentheim mit einem Plus von 3,4 %. Im Landkreis Osnabrück (-1,7 %) und im Landkreis Emsland (-0,5 %) gingen die Neueintragen dagegen leicht zurück.

Auch in den Berufsgruppen gab es Unterschiede: Während im gewerblich-technischen Bereich eine Steigerung von 6,5 % zu verzeichnen ist, musste in den kaufmännischen Berufen ein Rückgang von 1,8 % hingenommen werden. Positivträger waren die Druck-, Elektro- und Bauberufe, während die Anzahl der geschlossenen Ausbildungsverträge im Handel rückläufig war.

Meyer-Entsorgung



**IHR ENTSORGUNGSPARTNER
IN DER REGION**

• Containerdienst • Rohrreinigung • Entrümpelungen • Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!

Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . www.meyer-entsorgung.de

Die IHK in Osnabrück setzt sich nicht nur auf politischer Ebene auf breiter Basis für Ausbildung und Fachkräftesicherung ein und koordiniert die praktischen Prüfungen, an denen über 2 500 Prüfer ehrenamtlich mitwirken. Sie bietet Unternehmen beispielsweise auch den Service der „IHK Azubi-Finder“ (S. 14) an, zertifiziert Unternehmen als „IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“ oder unterstützt regionale Betriebe bei der Integration von Geflüchteten. Auch gibt es spezielle Azubi-Weiterbildungen, mit denen Betriebe bei ihren künftigen Fachkräften zusätzlich punkten können. (/bö)

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24/ausbildung und IHK, Rolf Ender, Tel. 0541 353-425 oder ender@osnabrueck.ihk.de

Aktuelle IHK-Studie zur Digitalisierung im Handel

Die Digitalisierung ist aus vielen Branchen nicht mehr wegzudenken und schreitet rasch voran. Auch im Einzelhandel macht sie sich immer stärker bemerkbar. Der neue IHK-Digitalisierungsreport 2017 analysiert erstmals diese Entwicklung regional und stellt dabei u. a. auch die Entwicklung in den Mittelzentren in den Fokus (vgl. S. 43).

Ein Fokus des IHK-Reports liegt auf den sieben Mittelzentren im IHK-Bezirk, die zusammen rund 1,9 Mrd. Euro Umsatz erzielen. Das entspricht mehr als einem Drittel des gesamten Einzelhandelsumsatzes in der Region. Die Mittelzentren haben damit neben dem Oberzentrum Osnabrück eine besondere Bedeutung für den regionalen und stationären Einzelhandel. Im Internet sind die regionalen Unternehmen gut sichtbar: 90 % verfügen über eine Internetpräsenz. Mehr als das: 28 % aller in der Region befragten Betriebe haben inzwischen eigene Onlineshops oder andere digitale Vertriebsformen eingerichtet. Verbundsystemen wie lokalen Marktplätzen stehen sie häufig aber noch skeptisch gegenüber. Die Verschmelzung von digitalen und analogen Handelskonzepten werde, so die Studie, dynamisch bleiben. Auch wenn im IHK-Bezirk nach Branchen-Einschätzung neue Geschäftsmodelle zu erwarten sind (80 %), wird die Verbreitung

reiner Online-Händler im ländlichen Raum zurückhaltender beurteilt (58 %). Die Möglichkeiten seien aber überwiegend noch nicht systematisch innerbetrieblich berücksichtigt: Über 50 % der Befragten regionalen Händler haben noch keine Digitalisierungsstrategie und nur 12 % ein eigenes Budget für die Digitalisierung.

Die IHK hat die Studie 2017 mit dem DIHK, dem ibi research Institut Regensburg und 40 weiteren IHKs durchgeführt; rund 300 regionale Betriebe machten mit.

Weitere Informationen: IHK, Falk Hassenspflug, Tel. 0541 353-215 bzw. hassenspflug@osnabrueck.ihk.de ■



IHK-Studie: Die Ergebnisse werden derzeit in den Mittelzentren (S. 43) vorgestellt und später online abrufbar sein.

INDUSTRIE IST ZUKUNFT
Osnabrück · Emsland · Grafschaft Bentheim

FOTOWETTBEWERB FÜR AUSZUBILDENDE 2018

MENSCH UND INDUSTRIE!





Wer darf mitmachen?
Auszubildende

Bewerbungsschluss
30. April 2018

Weitere Informationen:
www.industrie-ist-zukunft.de

IHK-Präsident: „Die Wirtschaft liefert“

Der deutschen Wirtschaft gehe es gut wie lange nicht mehr. Bei vielen Kennzahlen wurden 2017 Rekordstände erreicht. Für 2018 rechne der DIHK mit einem weiteren Plus von 2,2 %. „Die Wirtschaft liefert“, fasste Martin Schlichter, Präsident der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, die Situation in seiner Begrüßungsrede zum IHK-Neujahrsempfang in der EmslandArena in Lingen zusammen.



22

Auch in der Region sei die Wirtschaft solide gewachsen. 10000 neue Arbeitsplätze seien hier im vergangenen Jahr entstanden. „Während die Wirtschaft geliefert hat und weiterhin liefert, gerät die Politik auf der Bundesebene in Verzug“, erklärte der IHK-Präsident. Deutschland könne sich jedoch keine Hängepartie leisten. Vor allem in der Steuerpolitik, der internationalen Handelspolitik und bei der Umsetzung der Energiewende sieht er Handlungsbedarf.

Ministerpräsident Stephan Weil griff in seiner Rede die Einschätzung auf. Tatsächlich sei die Bundespolitik im Verzug. Das Sondierungspapier von CDU und SPD sei Ausdruck eines gemeinsamen Verantwortungsbewusstseins und enthalte wichtige Ansatzpunkte. Insbesondere lobte er das klare Bekenntnis zur Europäischen Union.

Zufrieden zeigte er sich mit dem Start der Großen Koalition in Niedersachsen. Es sei keine „Liebeshochzeit“ gewesen. Dafür

könnten sich die politischen Inhalte aber durchaus sehen lassen. So engagiere sich das Land weiter stark für den Ausbau der Infrastruktur. Beispielhaft nannte er den vierstreifigen Ausbau der E 233, der im Koalitionsvertrag ausdrücklich als politisches Ziel genannt ist. Herausforderungen der Zukunft sieht Ministerpräsident Weil vor allem in der Fachkräftesicherung. Hier will das Land auf eine starke duale Berufsausbildung setzen.

„Bildungsstolz“

Auf dieses Thema ging der Gastredner Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin (S. 24) eingehend ein. In Deutschland habe es insbesondere zwischen 2006 und 2013 einen deutlichen Trend zur Akademisierung gegeben. Dieser sei zu Lasten der beruflichen Ausbildung gegangen und führe bis heute zu einem Mangel an Ausbildungsbewerbern. Die negativen Folgen dieses Akademisierungstrends überwiegen sogar deutlich die des demografischen Wandels, erklärte der Philosoph, der unter anderem Kulturstaats-



IHK-Neujahrsempfang: (v.l.) Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Landrat Reinhard Winter, IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, Ministerpräsident Stephan Weil, CDU-Landesfraktionsvorsitzender Dirk Toepffer, Finanzminister Reinhold Hilbers, Umweltminister Olaf Lies, IHK-Präsident Martin Schlichter und Dieter Krone, Oberbürgermeister der Stadt Lingen.



Besonderer Moment: Die Gäste beim IHK-Neujahrsempfang schrieben ihre Wünsche an die Politik auf Papierflieger.

minister im ersten Kabinett von Bundeskanzler Gerhard Schröder war. Dabei sei das System der beruflichen Bildung in Deutschland ein wesentlicher Grund für die im weltweiten Vergleich sehr niedrige Jugendarbeitslosigkeit. Daher plädierte er nicht nur aus ökonomischen, sondern auch aus gesellschaftspolitischen Gründen für eine Stärkung des Systems der Berufsausbildung. In diesem Zusammenhang empfahl er Deutschland auch mehr „Bildungsstolz“.

Zu den rund 500 Gästen des IHK-Neujahrsempfangs gehörten – neben Stephan Weil

– auch drei Minister der niedersächsischen Landesregierung: Die neue Justizministerin Barbara Havliza, der neue Finanzminister Reinhold Hilbers und der bisherige Wirtschafts- und neue Umweltminister Olaf Lies. Die Sängerin Luisa Merk, die im Jahr 2013 bei „The Voice Kids“ erfolgreich teilgenommen hatte, sorgte für musikalischen Schwung. Moderiert wurde der Empfang von Matthias Witte, ehemaliger Studioleiter von Hitradio Antenne und Redakteur bei os1.tv in Osnabrück.

Weitere Bilder: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3937814) ■



Auf eine starke duale Berufsausbildung setzen: Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil versprach, diese zu fördern.



„2017 entstanden 10 000 neue Arbeitsplätze“: IHK-Präsident Martin Schlichter begrüßte die rund 500 Gäste.



Abwechslungsreich: Sören Stohwasser, Auszubildender im Hotel am Wasserfall in Lingen (2.v.l., mit Moderator Matthias Witte), berichtete über die beruflichen Anforderungen. Musikalisch untermalte Luisa Merk die Veranstaltung.



„Spitzenpositionen sind gefährdet“

Gastredner auf dem IHK-Neujahrsempfang war Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin. Der Philosoph von der Ludwig-Maximilians-Universität München hat sich in den letzten Jahren intensiv mit Bildungsfragen befasst und dazu verschiedene Bücher publiziert. Wir haben ihn befragt, welche Gefahren eine Vernachlässigung der beruflichen Bildung birgt und welche Lösungsstrategien er empfiehlt.



Festredner beim IHK-Neujahrsempfang 2018: Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin.

24

__ Herr Professor Nida-Rümelin, immer mehr junge Menschen studieren. Zugleich fehlen den Unternehmen Ausbildungsbe- werber. Wird die berufliche Bildung in Deutschland vernachlässigt?

In den Jahren 2006 und 2013 wuchs die Zahl der Studienanfängerzahlen um 60 %. Durch die massive Verschiebung von der beruflichen zur akademischen Bildung in diesen Jahren und die demografische Schrumpfung gibt es einen massiven Nachwuchsmangel in einer Reihe von Ausbildungsberufen. Für die Zukunft habe ich die Erwartung, dass zahlreiche frei werdende Stellen für nicht akademische Fachkräfte nicht mehr besetzt werden können.

__ Welche Gründe sehen Sie für diese Entwicklung?

Einer der Hauptgründe ist, dass in Deutschland, auch auf internationalen

Druck etwa der OECD hin, der Ausbau der Studienplätze und die Erleichterung des Hochschulzugangs hohe bildungspolitische Priorität hat. Dadurch gerieten der Stellenwert und die Zukunftschancen der beruflichen Bildung aus dem Blick. Ich hatte vor dieser Entwicklung frühzeitig gewarnt. Am Anfang wurden diese Warnungen nicht ernst genommen, heute kann man – wenn man nicht völlig realitätsblind ist – die Risiken, die dadurch entstanden sind, nicht mehr leugnen.

__ Welche Gefahren birgt die Vernachlässigung der beruflichen Bildung?

Deutschlands Wirtschaft ist weit weniger de-industrialisiert als beispielsweise die Frankreichs oder Englands. Zudem spielt der Mittelstand eine außerordentlich große Rolle, bis hin zu den berühmten „hidden champions“, also kleiner und mittlerer Unternehmen, die in einem hochspezialisierten Produktionsbereich

Weltmarktführer sind. Diese Sonderstellung, die dem im Weltmaßstab kleinen Land eine Spitzenposition in der Exportwirtschaft sichert, wäre bei einem weiteren Verfall der beruflichen Bildung gefährdet. Tatsächlich aber korrigiert sich diese Fehlsteuerung teilweise selbst, wenn auch in problematischer Weise: Die Zahl der Studienabbrecher steigt und die Zahl derjenigen mit Hochschulzugangsberechtigung, die kein Hochschulstudium anstreben, ebenso.

__ Sollte Deutschland versuchen, den Trend zur Akademisierung zu stoppen?

Es hat sich in der öffentlichen Debatte noch nicht herumgesprochen, doch der massive Trend zum Studium ist seit dem Wintersemester 2013/2014 weitgehend gestoppt. Teilweise steigen sogar die Zahlen der Ausbildungsverträge in Deutschland wieder.

__ Was brauchen wir aus Ihrer Sicht für ein möglichst ideales Bildungssystem?

Eine verbesserte öffentliche Anerkennung beruflicher Bildung, eine stärkere staatliche Förderung der Berufsschulen, ein erhöhtes Engagement der Unternehmen für die Ausbildung, eine stärkere Berufsorientierung an den Schulen und eine Verabschiedung des Akademisierungswahns, der bei manchen Bildungspolitikern und Eltern immer noch vorhanden ist. ■

Zur Person

Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Festredner beim IHK-Neujahrsempfang 2018 in Lingen, lehrt seit 2004 Philosophie und politische Theorie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Für fünf Jahre, von 1998 bis 2002, wechselte er in die Kulturpolitik,

zunächst als Kulturreferent der Landeshauptstadt München und dann von 2001 bis 2002 als Kulturstaatsminister im ersten Kabinett Schröder. Nida-Rümelin hat sich intensiv mit Bildungsfragen befasst und verschiedene Bücher publiziert, unter anderem: „Der Akademisierungswahn: Zur Krise beruflicher und akademischer Bildung.“

Effizienz.Innovatoren stellen ihre Ideen vor

Von September 2017 bis Januar 2018 haben sich 23 Studierende in Fallstudien mit energie-wirtschaftlichen Fragestellungen regionaler Unternehmen befasst. Sie gehören damit zum ersten Durchgang des Projektes „Effizienz. Innovatoren“, das die IHK koordiniert. An der Hochschule Osnabrück/Campus Lingen fanden nun die Abschlusspräsentationen statt.



Abschlusspräsentation am Campus Lingen:
Die Studierenden mit Prof. Dr. Anne Schierenbeck (l.) und Prof. Dr. Tim Wawer (4. v. r.).

Hochschulprofessorin Anne Schierenbeck, die die „Energiewirtschaftlichen Fallstudien“ betreut, ist von dem Projekt „Effizienz. Innovatoren“ der IHK-Organisation überzeugt: „Die Studierenden leisten einen wichtigen Beitrag, Energieeffizienz in den Unternehmen voranzubringen. Betriebe sind so gut gerüstet für die Zukunft.“ Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK-Projekt-leiterin Energie, lobte das Engagement der jungen Männer und Frauen: „Die Ergeb-

nisse und Effizienzmaßnahmen sind sehr beeindruckend – unter anderem wurde eine integrierte Strom- und Wärmeerzeugung für eine Oberflächenveredelung und ein Projekt zur Abwärmenutzung erarbeitet.“ – „Die Eigeninitiative überzeugte. Sie haben für uns spezifische Energieleistungskennzahlen auf Grundlage der neuen Normung weiterentwickelt und verfeinert“, ergänzte Simon Erpenbeck aus dem Controlling der AGRO International GmbH & Co. KG. Das

Projekt „Effizienz. Innovatoren“ ist Teil der „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ des DIHK und der Bundesministerien für Umwelt und Wirtschaft. Hauptziel dabei ist, dass ausgewählte Studierende im Rahmen von Abschluss- oder Projektarbeiten Unternehmen in der Planung oder Umsetzung von wirtschaftlich rentablen Projekten unterstützen. Weitere Infos: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 ■

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Einzelunternehmen – Tückisch im Erbfall!

Werden Einzelunternehmen vererbt, entstehen oftmals erhebliche Probleme, die im schlimmsten Fall zur Zerschlagung des Unternehmens führen. Woran liegt das?

Der Hauptgrund liegt darin, dass die Erben unbegrenzt für Schulden des Einzelunternehmens haften. Denn mit dem Erbfall übernimmt der Erbe nicht nur das Vermögen, sondern auch die Schulden, für die er nicht nur mit dem Nachlass, sondern auch mit seinem gesamten sonstigen Vermögen haftet. Das Erbrecht bietet dem Erben zwar die Möglichkeit, die Haftung auf den Nachlass zu beschränken. Befindet sich jedoch ein Einzelunternehmen im Nachlass, kann der Erbe die Haftung für Schulden des Erblassers nur ausschließen, wenn er das Unternehmen entweder innerhalb von drei Monaten endgültig einstellt oder unter einer anderen Firma fortführt.

Allein diese Gefahr der unbegrenzten Haftung schreckt oftmals von der Annahme der Erbschaft ab. Erben mehrere Personen das Einzelunterneh-

men, wird die Lage noch prekärer, da sich die Erbengemeinschaft häufig nicht über die Fortführung des Unternehmens einigen kann. Bei einer Erbengemeinschaft müssen sich nämlich alle Erben über jede einzelne Maßnahme verständigen, die das Einzelunternehmen betrifft. Kommt innerhalb der kurzen 3-Monatsfrist keine Einigung zustande, bleibt im schlimmsten Fall nur die Einstellung des Unternehmens, wenn die Haftung auf das geerbte Vermögen beschränkt werden soll.

Vor diesem Hintergrund ist der Einzelunternehmer in der Regel gut beraten, durch ein Testament sicherzustellen, dass er möglichst von einer Einzelperson beerbt wird. Ist dies nicht möglich, sollte das Einzelunternehmen frühzeitig in eine GmbH oder in eine GmbH & Co. KG umgewandelt werden. Dadurch wird zum einen die Haftung auf das Unternehmensvermögen begrenzt, ohne dass das Unternehmen innerhalb von drei Monaten eingestellt oder umfirmiert werden muss. Zum anderen lässt sich durch die

richtige Gestaltung des Gesellschaftsvertrages die Beteiligung der Erben am Kapital auf der einen Seite und an der täglichen Geschäftsführung auf der anderen Seite entsprechend ihrer persönlichen Verhältnisse und Fähigkeiten punktgenau gestalten.



Dr. Herbert Buschkühle

*Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht*

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

IHKN fordert Lösung für Sonntagsöffnungen

Die Landesregierung plant in Kürze den Entwurf eines neuen Ladenöffnungsgesetzes. Die IHK Niedersachsen (IHKN) appelliert an die Politik, diese Chance zu nutzen und ein Gesetz vorzulegen, das rechtssicher und unbürokratisch ist sowie eine Antwort auf die Herausforderungen des Onlinehandels gibt.

Hannover. Dabei steht auch aus Sicht der IHK außer Frage, dass verkaufsoffene Sonntage die Ausnahme und der gesetzliche Schutz von Sonn- und Feiertagen bestehen bleiben. „Vierorts scheuen sich bereits Händler und Standortgemeinschaften sowie Kommunen verkaufsoffene Sonntage zu planen, weil diese in der Vergangenheit oft in letzter Minute auf dem Rechtsweg verhindert wurden“, stellt IHKN-Präsident Helmut Streiff fest. „Wir wünschen uns den Mut der Landesregierung eine Regelung zu schaffen, die dem geänderten Verhalten der Käufer, nämlich dem Onlineshopping am Sonntagnachmittag, Rechnung trägt. Der stationäre Einzelhandel sollte an mindestens vier Sonntagen im Jahr die Möglichkeit haben, dem bequemen Onlineshopping das Einkaufserlebnis vor Ort entgegenzusetzen.“



Endlich Verbindlichkeit schaffen: Das fordert die IHKN mit Nachdruck bei der Politik ein.

Zentraler Aspekt der Überarbeitung ist aus Sicht der IHKN der sogenannte Anlassbezug. „Die jüngste Rechtsprechung zeigt, dass der Anlass in Form einer Veranstaltung wie Markt oder Messe nicht immer geeignet ist, eine Sonntagsöffnung zu rechtfertigen. Am unbürokratischsten wäre der komplette Verzicht auf einen Anlass als Rechtfertigungsgrund. Zumindest sollten weitere Gemeinwohlaspekte als Rechtfertigungsgründe im Gesetz aufgeführt werden. Etwa die Sicherung der Attraktivität der Innenstädte zur Vermeidung von Leerständen“, schlägt Dr. Susanne Schmitt, IHKN-Hauptgeschäftsführerin, vor.

Infos: www.ihk-n.de ■

Europäische Unternehmen erhöhten FuE-Ausgaben

Brüssel. Europäische Unternehmen haben ihre Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) in 2016 stärker erhöht als der globale Durchschnitt. Das geht aus einer aktuellen Veröffentlichung der Gemeinsamen Forschungsstelle der EU-Kommission hervor. Demnach haben die 2500 größten Unternehmen weltweit ihre FuE-Ausgaben 2016 im Durchschnitt um 5,8 % erhöht. Der Durchschnitt für Unternehmen, die ihren Hauptsitz in der EU haben, lag hingegen bei 7 %. Die Steigerung der FuE-Ausgaben ging dabei insbesondere auf die Sektoren Informations- und Kommunikationstechnologien (13,8 %), Gesundheit (7,9 %) und Automobile (6,7 %) zurück. Die Summe der FuE-Ausgaben der 2500 weltweiten Unternehmen belief sich 2016 auf 741,6 Mrd. Euro, davon entfielen 192,5 Mrd. Euro auf 572 Unternehmen in der EU. 2016 war damit das sechste Jahr in Folge, in dem die weltweiten FuE-Ausgaben im Vergleich zum vorangegangenen Jahr signifikant gestiegen sind. Ein weiteres Ergebnis der Studie: Die globale Forschung und Entwicklung konzentriert sich sehr stark auf einige wenige Unternehmen, 40 % der Ausgaben entfallen auf die 50 ersten Unternehmen des Scoreboards. ■



EU aktuell

236,3 Millionen: So viele Frauen und Männer waren nach Schätzungen des europäischen Statistikamtes Eurostat im dritten Quartal des Jahres 2017 in der EU erwerbstätig – und haben damit ein noch nie verzeichnetes Rekordhoch erreicht. Im Vergleich zum 2. Quartal 2017 stieg die Zahl der Erwerbstätigen in der Europäischen Union um 1,8 %. Die höchsten Wachstumsraten verzeichneten Rumänien (5,3 %), Malta (4,9 %) und Zypern (3,5 %). In Deutschland gab es nach Eurostat-Rechnung ein Plus von 1,5 %. ■

US-Steuerreform: DIHK setzte sich ein

Berlin. Die US-Steuerreform hat weltweit große Wellen geschlagen. Das amerikanische Steuersystem wurde nach 30 Jahren grundlegend überholt und der Steuersatz für Unternehmen von 35 % auf 21 % gesenkt. Dabei konnte der DIHK durch verschiedene Stellungnahmen und Gespräche mit dem US-Kongress erreichen, dass die für deutsche Unternehmen wichtigen Warenexporte in die USA nicht, wie ursprünglich vorgesehen, mit einer Importsteuer belastet werden. Ein Wermutstropfen bleibt: Deutsche Unternehmen müssen in Zukunft mit US-Firmen konkurrieren, die mit niedrigeren Steuerkosten kalkulieren können. Daher hat der DIHK an die Politik



Abgewendet: Eine Importsteuer für Waren, die aus Deutschland in die USA exportiert werden.

appelliert, das deutsche Steuerrecht zu modernisieren und die Steuerbelastung auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau zu senken. (DIHK) ■

Gärten & Gartengesichter

Osnabrücker Land

Foto: Verlagshaus Meinders & Elstermann, Belm

Schöne Region: Der Bild-/Textband gibt Einblick in private (Mini-)Parks.

Gewinnen Sie 2 x den Blick in Privatgärten

Genau jetzt ist eine gute Zeit, um in Gartenbüchern zu blättern. Weih-

nachtssterne und Amaryllis sind ausgeblüht – und Tulpen? Sind die Tomaten des Gärtners, an

denen man (noch) keinen Geschmack findet. Ein Tipp: Mit „Gärten & Gartengesichter im Osnabrücker Land“ lässt es sich komfortabel eintauchen in die sommerlich-häuslichen Schongebiete neben, vor und hinter Privathäusern. Blütenpracht und Schwimmteiche, Formschnitt und Kunstobjekte haben Imma Schmidt und Fotograf Helmut Schmidt dort aufgetan. Zwischen Gießkannen, Gartenlauben und Galloways ließen sie sich von der Freude berichten, die die Gärtnerei bereiten kann – und von den Ideen, aus denen heraus Grundstücke zu kleinen und großen Parks geworden sind. (bö) *Schauen Sie gern selbst: Wir verlosen 2 x 1 Buch. Senden Sie uns bis zum 2. März 2018 eine Mail mit dem Stichwort „Blume“ und Ihrer Anschrift an gewinn@osnabrueck.ihk.de* ■

Gärten & Gartengesichter im Osnabrücker Land, Verlag Meinders & Elstermann (2017), 192 S., 29,90 Euro

LaGa in Bad Iburg: Bereits 4 200 Dauerkarten verkauft

Noch gut zwei Monate sind es, bis die Landesgartenschau in Bad Iburg am 18. April 2018 ihre Tore öffnen wird. „Es ist einfach großartig, wie wir getragen und unterstützt werden“, sagt Ursula Stecker, die Geschäftsführerin der LaGa-Durchführungsgesellschaft – und verriet: „Bis Mitte Januar haben wir bereits über 4 200 verkaufte Dauerkarten und rund 7 000 verkaufte Tagestickets gezählt.“ Aktuell bereiten sich die Gästeführer und die Waldbaden-Kursleiter in Räumen der Dörenberg-Klinik auf ihre Aufgaben vor – „wir freuen uns über das Entgegenkommen der Klinikleitung“, sagt Ursula Stecker. Ende 2017 war übrigens der Bischof des Bistums Osnabrück, Dr. Franz-Josef Bode, zu einem Ortstermin auf dem LaGa-Areal (Foto, 3. v. l.). Die katholische Kirche wird sich beim Blumenfest mit der Unterstützung durch Michael Göcking sowie an den ökumenischen Angeboten beteiligen. (pr)

www.laga2018-badiburg.de ■



Ortstermin: (v. l.) Bürgermeisterin Annette Niermann, Bischof Franz-Josef Bode, Heinrich-Bernhard Kraienhorst (Pfarrer in Bad Iburg) und Michael Göcking.



Sögel mit neuem Tourismuskonzept

Das emsländische Sögel – dort steht das Schloss Clemenswerth (Foto) – hat ein 115-seitiges Tourismuskonzept beschlossen. Erarbeitet wurde es vom Kölner Büro ift, das 16 Maßnahmen/Projekte in den Bereichen Infrastruktur, Angebote sowie Marketing & Kommunikation erstellte. Das Konzept gibt Antworten auf Fragen zur grundsätzlichen Ausrichtung und dient als Basis für neue Projekte und Förderanträge. (ha) ■

Euregio-Preis für die „Vechtezompen“

Seit 2015 fahren auf der Vechte zwischen Laar und Gramsbergen zwei Vechtezompen, also nachgebaute Frachtboote nach Vorbildern aus dem 12. Jahrhundert, die bis ins 19. Jahrhundert auf der Handelsroute Groningen – Münster fuhren. Das Projekt „Vechtezomp“ wurde jetzt mit dem People to People-Euregio-Preis ausgezeichnet, der die deutsch-niederländische Zusammenarbeit würdigt. ■



Holt Holding Group macht Andorra energieautark

1 __ Andorra will energieautark werden. Bisher bezieht der Zwergestaat etwa 96 % der Energie aus den Nachbarländern Frankreich und Spanien. Abhilfe schafft nun ein von der Holt Holding Group in Haselünne konzipierter Windpark.

In ersten Gesprächen einigte sich das emsländische Unternehmen mit dem Koordinator des nationalen Energieplanes über die Errichtung eines Windparks mit einer Gesamtleistung von jährlich 60 Mio. Kilowattstunden. „Alleine dadurch kann ein Viertel des gesamten Energiebedarfes von Andorra gedeckt werden“, sagt Holt-CEO Hendrik Holt (Foto). Zum Einsatz kommen Starkwindanlagen, bei denen die Rotoren kürzer sind als bei konventionellen Windanlagen. „Die Anlagen müssen Windgeschwindigkeiten bis zu 150 km/h aushalten“, so Holt. Neu ist zudem der Einsatz von Energiespeichern. Neben dem Hauptmarkt Deutschland realisiert die Gruppe mit einem Umsatz von 100 Mio. Euro auch Projekte in den Niederlanden, Frankreich und in osteuropäischen Ländern. ■

Krone-Stiftung: Stipendien für Hochschul-Studierende

2 __ Seit zwölf Jahren zeichnet die Dr. Bernard Krone Stiftung hervorragende Leistungen der Studenten der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik an der Hochschule Osnabrück aus (Foto).

So erhalten die jeweils besten drei Fahrzeugtechnik- und Maschinenbau-Studierenden eines Jahrgangs eine finanzielle Unterstützung bis zum Ende des Studiums. Ein siebtes Stipendium stiftet die Krone-Tochter, der Achsenhersteller gigant aus Dinklage. Die Stipendiaten im Studiengang Maschinenbau sind David Harmouche, Lea Vornholt und Jan Bruhn. Im Studiengang Fahrzeugtechnik (Krone Nutzfahrzeuge, Werlte) erhalten Lars Pelkmann, Jan Buss und Kai Veldhoff je ein Stipendium. Das gigant-Stipendium geht an Maik Rümpker, der Maschinenbau studiert. Der Kontakt mit Studierenden nützt auch dem Unternehmen: Obwohl das Stipendium mit keinerlei Verpflichtungen verbunden ist, arbeiten heute mehrere ehemalige Stipendiaten im Unternehmen. (pr) ■

Kesseböhmer macht mit beim Deutschlandstipendium

3 __ Die Hochschule Osnabrück ist bundesweit die erfolgreichste Fachhochschule beim Einwerben von Deutschlandstipendien. 2017/2018 wurden 188 Förderungen von Stiftern aus der regionalen Wirtschaft eingeworben.

Einer der Stifter ist die Kesseböhmer Beschlagsysteme GmbH & Co. KG aus Bad Essen, die sich seit 2014 beteiligt. Im Familienunternehmen freut sich aktuell Maschinenbaustudent Benno Bunte (Foto, 3. v.l.) über die Förderung. Neben dem monatlichen Fördergeld von 300 Euro für mindestens zwei Semester erhält er die Möglichkeit, das Unternehmen intensiv kennenzulernen. Bei Interesse des Studierenden und entsprechendem Unternehmensbedarf bietet sich ihm zudem die Chance, ein Praktikum mit anschließender Abschlussarbeit zu absolvieren. (pr)
Mit im Bild: Hochschulpräsident Prof. Dr. Andreas Bertram (l.), Angelina Janz (Junior HR-Managerin) und Kesseböhmer-Personalleiter Nils Pehmöller. ■



Assmann liefert Büromöbel in den Iran

4 __ Die Mitglieder des Furniture Clubs, darunter auch Assmann Büromöbel aus Melle, haben ihre Produkte und ihre Services kürzlich im Iran präsentiert.

Zum Furniture Club gehören Unternehmen aus der weiteren Region. Ziel des gemeinsamen Auftritts auf einer Hausmesse in einem Hotel in Teheran war es, die Export-Chancen auf dem Wachstumsmarkt in einer der größten Volkswirtschaften der islamischen Welt auszuloten. Mit Erfolg: Vor Ort zeigte sich, dass „Made in Germany“ auch in der iranischen Einrichtungsfachwelt Strahlkraft besitzt. Über die Firma Niemann aus Preußisch Oldendorf hatte sich die Gelegenheit ergeben, sich an der Hausmesse eines lokalen Partners zu beteiligen. Diese Chance nahm Assmann Büromöbel als eines von neun Unternehmen aus der Region wahr. „Und es hat sich gelohnt“, sagte Jens Lebelt, Prokurist und Leiter Export und Vertriebsmanagement. – Im Iran gibt es einen hohen Nachholbedarf für westliche Konsumgüter. (pr) ■

Die fünf Städtebotschafter bieten Wirtschaftskontakte

5 __ Fünf junge Menschen aus den Partnerstädten von Osnabrück repräsentieren ein Jahr lang ihre Heimatstädte Haarlem, Angers, Derby, Çanakkale und Twer und organisieren gemeinsame Projekte. Traditionell besuchten sie kürzlich die IHK.

Die Städtebotschafter bringen sehr gute deutsche Sprachkenntnisse mit, Mouaâd Kahlaoui (2. v.l.) aus Angers kann sogar als Dolmetscher aushelfen, wenn arabische Gäste da sind. Der 20-Jährige hatte zuvor in Osnabrück studiert. Arseniy Stepanov (24, r.) ist Englischlehrer aus Twer. Max Janssens (2. v.r.) kommt aus Haarlem – seine Mutter aus Köln. Sevket Güngör (23, M.) wurde nahe Çanakkale geboren und war bereits als Erasmusstudent für Germanistik und Erziehungswissenschaften in Deutschland. Lydia Martin (23), einzige Frau in der Runde, ist aus Derby und kennt Osnabrück vom Schüleraustausch. Mit dem Leiter des Städtepartnerschaftsbüros, Jens Koopmann (l.), werden sie auch Wirtschaftskontakte in ihre Heimatstädte vermitteln. (hs) ■

FMO: Positive Entwicklung im Jahr 2017

6 __ Mit 969 762 Fluggästen konnte der FMO (Foto) sein Passagieraufkommen gegenüber dem Vorjahr um 23,2 % steigern. Damit war der FMO 2017 der wachstumsstärkste Airport in Deutschland.

Wachstumstreiber war vor allem das touristische Geschäft. Es konnte mit 544 000 Fluggästen um 47 % zulegen. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die Stationierung eines zweiten Flugzeugs durch die Fluggesellschaft Germania am FMO. Damit verband sich auch eine deutliche Ausweitung des Flugangebotes. Stabil hat sich der Linienflugverkehr zu den Drehkreuzen mit insgesamt 403 000 Fluggästen entwickelt. Während die Lufthansa mit ihren Verbindungen nach Frankfurt und München Zuwächse verzeichnete, hat sich die Zahl für die Verbindung nach Ankara halbiert. Für 2018 möchte der FMO dieses Passagieraufkommen wieder erreichen. Angesichts des nach der Insolvenz von airberlin und der damit verbundenen Neuordnung des Luftverkehrsmarktes eine große Herausforderung. (da) ■

Die Chance im Handel genutzt

von Enno Kähler, IHK



Jedes Jahr machen sich bundesweit rund 100 Nachwuchskaufleute unter dem Dach der Edeka im Lebensmitteleinzelhandel selbstständig. Einer von ihnen ist Mehmet Seker. Im Frühjahr 2011 übernahm der damals 26-Jährige einen der so genannten Regie-Märkte des genossenschaftlich geprägten Händler-Verbandes im Aue-Center in Fürstenau, direkt an der Bundesstraße 214. Seit vielen Jahren ist er ehrenamtlich IHK-Prüfer.

IHK-Serie Gründung durch Migranten

Erfolgreiche Unternehmen mit Zuwanderungshintergrund beleben die regionale Wirtschaft.

In unserer Serie „Gründung durch Migranten“

stellen wir bereits seit mehreren Jahren in loser Folge Unternehmer mit Zuwanderungshintergrund und deren Firmen vor.

Alle bisher veröffentlichten Artikel sind abrufbar unter: www.osna-brueck.ihk24.de/migration ■

„Eigentlich wollte ich nach meinem Schulabschluss Reiseverkehrskaufmann werden, aber ich hatte zu der Zeit nur mein Hobby Fußball im Kopf und dabei total verschwitzt, mich zu bewerben“, verrät der in Melle geborene Unternehmer, dessen familiäre Wurzeln in der Türkei und in Syrien liegen. Mit 17 Jahren hatte Mehmet Seker sein Fachabitur mit Schwerpunkt Wirtschaft in der Tasche und jobbte in einem Edeka-Getränkemarkt, als ihn sein Chef im Sommer 2002 zur Seite nahm und ihm einen Ausbildungsplatz zum Kaufmann im Einzelhandel anbot.

Nach einer zweijährigen Ausbildung hatte er seine Berufung im Lebensmitteleinzelhandel gefunden: „Ich wollte das Aufstiegsprogramm der Edeka nutzen, um mich zum Marktleiter weiter zu qualifizie-

ren.“ Begleitend zu seiner Arbeit in einem Lebensmittelmarkt in Melle-Wellingholzhäusen besuchte er Fortbildungen zur Führungskraft im Handel in München und absolvierte nach zwei Jahren einen Abschluss, der ähnlich dem des Handelsfachwirtes ist.

Die Idee, sich selbstständig zu machen, entwickelte sich, als Seker später als Angestellter eigenständig Märkte in Wallenhorst und Osnabrück leitete. „Ich habe einfach eine Bewerbung an die Zentrale der Edeka nach Hamburg geschickt. Mein Wunsch war es, einen Betrieb im Landkreis Osnabrück zu übernehmen.“ 2011 war es dann soweit, in Fürstenau ging die Leiterin eines unter der Regie einer Edeka-Regionalgesellschaft betriebenen Marktes in den Ruhestand. Nach einer kurzen Einarbei-



Karriere mit Aus- und Weiterbildung:
Mehmet Seker. Seine familiären Wurzeln liegen in der Türkei und in Syrien.

tungsphase stand der Melleraner im April als Unternehmer auf eigenen Füßen. „Ich war der jüngste Edeka-Unternehmer in Norddeutschland. Da kam es anfangs schon mal vor, dass mich ein Handelsvertreter im Büro fragte, wo denn der Chef sei“, erinnert sich der Unternehmer.

Die Gründungsberatung und die Finanzierung kamen am Anfang aus einer Hand – von der Edeka. „Ich konnte mich sofort voll um meine Aufgaben und meine Kunden kümmern. Und ich musste mich natürlich auch in meiner Rolle als neuer Chef beweisen“, stellt Seker fest. Oft reagieren Mitarbeiter bei einem Führungswechsel mit einer gewissen Reserviertheit. Neben ganz normalem „Fremdeln“ kommt häufig die Befürchtung dazu, es könnte sich an der Arbeitssituation etwas verschlechtern, weiß der Unternehmer. Doch nicht nur innerbetrieblich bewies er Kontinuität, sondern

hielt beispielsweise auch an den regelmäßigen Aktionen des Fürstener Marktes für einen guten Zweck und zur Unterstützung von öffentlichen Einrichtungen und Sportvereinen fest. Verbesserungspotenzial sah der Einzelhändler jedoch beim Thema Öffentlichkeitsarbeit: „Ich war einer der Ersten im Händler-Verbund mit einer eigenen Homepage.“ Und ergänzt mit einem Lächeln: „Ich glaube, bei facebook hat aktuell in der Umgebung keiner mehr likes als ich.“

Bereits seit 2010 engagiert sich Mehmet Seker übrigens als ehrenamtlicher Prüfer bei der IHK. Als Unternehmer bietet der heute 32-Jährige jedes Jahr Auszubildenden die Chance, ihre Berufung im Lebensmittelhandel zu finden. ■

www.edeka-seker.de

Recht + Steuern

Abmahnung zu weitgehend

Die Klägerin machte außergerichtlich gegen eine Konkurrentin einen sehr weitgehenden wettbewerbsrechtlichen Unterlassungsanspruch geltend. Die Abgemahnte lehnte diesen ab. Auch objektiv war der Anspruch zu weit gefasst. Danach kam es zum Rechtsstreit bei dem die Beklagte die nunmehr reduzierten Unterlassungsforderungen anerkannte. Die Kosten wollte sie jedoch nicht voll tragen. Das OLG Frankfurt verurteilte die Beklagte jedoch zur Tragung der ganzen Kosten. Eine zu weitgefasste, auch rechtmäßiges Verhalten umfassende, Abmah-

nung sei nicht wirkungslos, zumindest nicht im geschäftlichen Umfeld. Es sei anerkannt, dass den Abmahner nicht die Verpflichtung treffe, der Abmahnung den Entwurf einer Unterlassungserklärung beizufügen. Daher wäre es unschädlich, wenn der Abmahner mit einer beigefügten, vorformulierten Unterwerfungserklärung vorgerichtlich mehr verlangt habe als ihm zustehe. Die Abgemahnte müsse daher die Kosten voll tragen. (Beschl. v. 30.11.2017, Az.: 1 W 40/17)

Praxistipp: Der wegen eines Wettbewerbsverstoßes zu Recht Abgemahnte hat die Pflicht, eine Wiederholungsfahr durch Abgabe einer Unterwerfungserklärung in dem dazu erforderlichen Umfang auszuräumen. Den erforderlichen Umfang muss er im Zweifel selbst bestimmen. Weitere Informationen unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 6615). ■



In Kürze

Rückruffpflicht bei Wettbewerbsverletzung – Ein Hersteller kann verpflichtet sein, bereits an Händler ausgelieferte Produkte zurückzurufen, wenn auf der Ware Werbeaussagen abgedruckt sind, die erfolgreich wettbewerbsrechtlich untersagt wurden. So vor Kurzem auch der BGH. (OLG Hamburg, Beschl. v. 30.01.2017, Az.: 3 W 3/17)

Heimliche Aufnahme rechtfertigt fristlose Kündigung – Einem Arbeitnehmer, der zu einem Personalgespräch eingeladen wird und dieses Gespräch heimlich mit seinem Smartphone aufnimmt, kann wirksam fristlos gekündigt werden. Das heimliche Mitschneiden verletzt das grundgesetzlich geschützte allgemeine Persönlichkeitsrecht der Gesprächsteilnehmer. (LAG Hessen, Urt. v. 23.08.2017, Az.: 6 Sa 137/17) ■

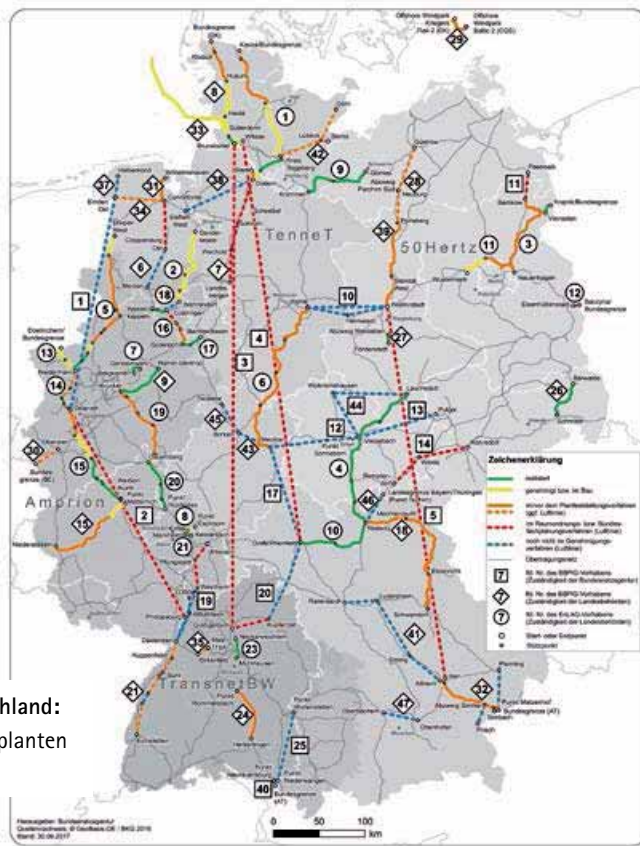
„Übertragungsnetze zügig ausbauen“

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Übertragungsnetze werden auf der Grundlage des Gesetzes zum Ausbau von Energieleitungen (EnLAG) und des Gesetzes über den Bundesbedarfsplan (BBPiG) ausgebaut. Beide Gesetze stellen für die darin aufgeführten Vorhaben die energiewirtschaftliche Notwendigkeit und den vordringlichen Bedarf zur Gewährleistung eines sicheren und zuverlässigen Netzbetriebs fest. Sechs neue Trassen und Maßnahmen zur Verstärkung des Übertragungsnetzes sind in der Region geplant.

„Wer die Energiewende und eine sichere Energieversorgung gewährleisten will, der

Netzausbau in Deutschland:
Die Grafik zeigt die geplanten Trassenverläufe.



muss den zügigen Ausbau der Übertragungsnetze mittragen“, so IHK-Vizepräsident Hendrik Kampmann. Die Netzqualität ist in der Wirtschaftsregion nach wie vor auf einem hohen Niveau. Nach Angaben der Bundesnetzagentur (BNetzA) betrug die durchschnittliche Dauer der Stromunterbre-

chung 2016 je angeschlossenem Letztverbraucher 12,8 Minuten. Dennoch hat laut der IHK-Umfrage „Energiewende-Barometer 2017“ in den vergangenen zwölf Monaten für etwa 16 % der befragten Unternehmen die Bedeutung von Stromausfällen unter drei Minuten zugenommen. Bedingt durch den extensiven Ausbau erneuerbarer Energien ist ein rascher Ausbau der Übertragungsnetze erforderlich, um auch dauerhaft eine hohe Versorgungssicherheit gewährleisten zu können. Denn: Ausfälle in der Energieversorgung, auch nur kurze Unterbrechungen und Spannungsschwankungen, können den Betriebsablauf erheblich einschränken und zu finanziellen Schäden führen.

In der Wirtschaftsregion sind sechs neue Trassen und Maßnahmen zur Verstärkung des Übertragungsnetzes geplant. Die IHK ist in den Netzausbauverfahren als Trägerin öffentlicher Belange beteiligt und kommuniziert die Anliegen der regionalen Wirtschaft gegenüber Übertragungsnetzbetreibern und Genehmigungsbehörden. Die IHK in Osnabrück setzt sich dafür ein, dass Standorte von Strommasten und Übergabestationen so geplant werden, dass sie außerhalb von bestehenden oder geplanten Gewerbegebieten liegen. Auch die Trassenführung dürfte bestehende und geplante Gewerbegebiete nicht beeinträchtigen, um

Die geplanten Vorhaben auf einen Blick

Das EnLAG nennt in der aktuellen Fassung 22 Vorhaben, die vordringlich realisiert werden sollen – sechs davon können auf Teilabschnitten als Pilotvorhaben für den Einsatz von Erdkabeln auf der Höchstspannungsebene realisiert werden. Vier der sechs Vorhaben queren die Wirtschaftsregion: Das EnLAG-Vorhaben Nr. 5 Diele/Dörpen – Niederrhein dient der Verstärkung der bestehenden Leitungstrassen zum Abtransport der Windenergie aus Norddeutschland. Ebenso die Leitungen EnLAG Nr. 2 von Ganderkesee nach Wehrendorf und das EnLAG-Vorhaben Nr. 16 aus Wehrendorf nach Gütersloh. Das EnLAG-Vorhaben Nr. 18 steht im Zusammenhang mit dem Transport von Windenergie in Richtung Süden und dem damit verbundenen Neubau der 380 kV-Leitung von Wehrendorf über Lüstringen nach Gütersloh.

Das BBPiG enthält Projekte, die mittelfristig erforderlich sind und der Übertragung über weite Strecken dienen. Im BBPiG wurden die gesetzlichen Regelungen für den Einsatz von Erdkabeln erweitert. Aus technischer Sicht wird zwischen Gleichstrom und Wechselstrom unterschieden. Im Wechselstrombereich bleibt es beim Pilotcharakter der Erdverkabelung. Zwei Vorhaben werden die Wirtschaftsregion queren: Das Vorhaben Nr. 1 Emden – Osterrath (A-Nord) ist eine der neuen Nord-Süd-Verbindungen zur Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung. Das Vorhaben Nr. 6 Conneforde – Cloppenburg – Merzen soll von Conneforde bis Merzen in der Trasse einer bestehenden 220-kV-Leitung gebaut werden.

Weitere Infos: www.netzausbau.de ■

die gewerbliche Nutzung zu erhalten. In der Regel würden die betroffenen Regionalausschüsse informiert. Zudem sind die jeweils aktuellen Planungen online einsehbar (www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 3456908)

„Toleranz erreichen“

Die Akzeptanz des Netzausbaus zu steigern, bleibt trotz des beschlossenen und mit hohen Zusatzkosten verbundenen Erdkabelvorrangs eine große Herausforderung. Vielfach entwickelt sich Widerstand. „Der Netzausbau ist im jetzigen Stadium vor allem eine kommunikative Herausforderung“, erläuterte auch der Kommunikationswissenschaftler Professor Dr. Reinhold Fuhrberg vor kurzem beim IHK-Mittagsgespräch. Die Umsetzung der Ausbaumaßnahmen erfordere eine Toleranz bei den betroffenen Bürgern und Kommunen. Der Frage, wie eine solche Tolerierung des

(Erd-)Arbeit erforderlich: Neue Technik produziert Baustellen und fordert von den Beteiligten Toleranz.



Übertragungsnetzausbaus erreicht werden kann, war der Forscher aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht im Rahmen des aus Landesmitteln geförderten Projektes „Net Future Niedersachsen“ nachgegangen. Dazu wurden unter anderem Expertengespräche mit Vertretern von Genehmigungsbehörden, Übertragungsnetzbetreibern,

Landkreisen und Kommunen in Niedersachsen geführt. Insgesamt hat das Forschungsprojekt eine Laufzeit bis zum August des Jahres 2019. Wesentliches (Zwischen-) Ergebnis: Im Vordergrund müssten transparente Dialogprozesse und eine sachliche Planung stehen, die zu einem vermittelbaren Netzausbau führen. ■



In der Firma gereift, privat ausgebaut: meine gute Beziehung zur OLB.

Andrea Färber, Geschäftsführerin der Kornbrennerei Hullmann, nutzt die vertrauensvolle Partnerschaft mit der OLB auch für ihr Privatvermögen. Erfahren Sie mehr auf olb.de/tandemberatung



Heimat ist eine Bank.

Mobile Luxus-Toiletten mit Digitaltechnik

von Frank Hesse, IHK

Manchmal bringen Unternehmen ihre unternehmerischen Ideen im wahrsten Sinn des Wortes auf die Straße. Ein Beispiel ist die Senger Gebäudetechnik GmbH & Co KG aus Osnabrück. Der Dienstleister begann 2010 mit dem Segment „Mobile Luxustoiletten“.

Eigentlich steht das Unternehmen für die Installation von Sanitär-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimaanlage – und zwar seit über 80 Jahren. Bereits 1935 übernahm Georg Senger die Kupferschmiede Ludwig Willmann und legte damit den Grundstock für das Unternehmen. Heute steht mit Henning Senger die dritte Familiengeneration in Verantwortung. Seit der Übernahme der Geschäftsführung im Jahr 2005 sucht er nach Marktnischen und entwickelte daraus eine neue Geschäftssparte – die Vermietung hochwertiger mobiler Toiletten. „Die Idee dazu entstand eher zufällig auf einer Hochzeitsfeier im Jahr 2009“, erzählt Senger. „Auf der Feier war alles perfekt und hochwertig organisiert. Aber beim

Gang zur Toilette musste man unweigerlich die wunderschön inszenierte Welt verlassen und kam in die Realität zurück.“ Damals fragte sich der Unternehmer, warum auf wertigen Veranstaltungen nicht ebensolche WCs angeboten werden konnten. Denn: Schon 1973 kam der in Deutschland stationierte US-Soldat Fred Edwards auf die Idee, bei Manövern mobile sanitäre Anlagen zu nutzen und fertigte eigene Lösungen. Er war so erfolgreich, dass er beim Verlassen des Militärs sein eigenes Unternehmen gründete. Das war der Start für die Dixi- und ToiToi-Toilettenlösungen.

„Wir wollten dieses Konzept weiterentwickeln und gewissermaßen die traditionelle Bedürfnisanstalt um einen Begeisterungsfaktor ergänzen“, beschreibt Senger das Ziel. Der Diplom-Ingenieur startete direkt in der Woche nach der besuchten Hochzeitsfeier und kaufte einen 7,5 Meter langen Anhänger. „Als wir alles fertiggestellt hatten, mussten wir leider feststellen, dass alles viel zu schwer für diesen Anhänger war.“ Also musste – bis man mit dem ersten VIP-WC-Trailer starten konnte –

Mobilität als Erfolgsfaktor: Die kompakten Bauten werden u. a. bei Events eingesetzt. Henning Senger hat acht digitalisierte WC-Container in der Vermietung.

zunächst alles raus, was durch leichtere Werkstoffe und Materialien zu ersetzen war. „Der Vertrieb“, sagt Senger, „war ebenfalls eine neue Herausforderung für uns, weil die Eventbranche andere Regeln hat, als sie in unserem Kerngeschäft gelten und wir uns mittlerweile zu über 90 % in der gesamten Bundesrepublik aufhalten, und nicht in Osnabrück.“

Fernseher und Raumbedufter

2012 entschloss sich Henning Senger zu einer Zusammenarbeit mit Sieger Design aus Sassenberg, um noch hochwertiger sein zu können. Jedes Jahr investiert das Osnabrücker Unternehmen seither in neue Container, die vom Innenraumkonzept bis zum Ausbau aus dem eigenen Haus erfolgen: Inzwischen gibt es neben dem ersten Anhänger sieben voll digitalisierte Container, ausgestattet mit Dusch WC's, Fernsehern, Raumbeduftern und W-LAN. Damit beliefert Senger Sport-Events wie das Weißenhofer ATP-Tennisturnier, das Aachener CHIO oder Autoshow, wie die Weltpremiere der Mercedes S-Klasse, die Roadshow von Porsche oder die G7 Außenministerkonferenz in Lübeck. Mittlerweile erwirtschaftet das Unternehmen dauerhaft wachsende Umsätze im Ausland, wie etwa in der Schweiz, Frankreich oder Spanien. Weitere Märkte wie Österreich, die Niederlande oder Portugal sollen hinzukom-



Die Idee entstand bei einer privaten Feier: Unternehmer Henning Senger aus Osnabrück.

men. Allerdings ist der Bereich der mobilen Toiletten trotz des schnellen Wachstums immer noch ein Segment im Gesamtunternehmen. Synergien werden genutzt, wenn bei Sanierungsmaßnahmen der WC-Anlagen in Unternehmen Toilettenräume als Ausweichmöglichkeit fehlen. „Ansonsten ist unser Kernbereich nach wie vor die professionelle Konzeption und Umsetzung von Badezimmern sowie Heizungsanlagen“, erklärt Senger. Auch dort sei das Unternehmen, das 26 Mitarbeiter beschäftigt, gewachsen. Der immer stärker werdende Fachkräftemangel ist dabei auch für seinen Betrieb eine Herausforderung, dem jedoch durch systematische Ausbildung begegnet werde.



Luxus-Toiletten mit Digitaltechnik: Am Markt gibt es dafür eine zunehmende Nachfrage von verschiedensten Veranstaltern.

Nicht zuletzt ist der Fachkräftemangel ein Grund, innerbetriebliche Prozesse zu optimieren und moderne Kommunikationswege zu nutzen. Chancen sieht er bei der Digitalisierung, etwa in der Planung. „Früher haben wir gerade im Bereich der Badsanierung fast nur in Osnabrück und

Umgebung gearbeitet“. Heute sind wir weit über die regionalen Grenzen hinaus tätig. Via Internet können Kunden ihre Parameter eingeben, Grundrisse hochladen und erhalten danach einen Gestaltungsvorschlag für das neue Bad. Dies bringe Einsparungen und mache die Planung

flexibler: „Vor allem gewinnen wir den Kunden durch die frühe Einbindung viel stärker als Planungspartner und machen ihn so zufriedener“, sagt Senger. ■

www.das-premium-bad-mobil.de

- Anzeige -

+++ Bürotipp +++ Bürotipp +++ Bürotipp +++ Bürotipp +++ Bürotipp +++

Gepflegte Grünpflanzen durch zertifizierte Raumbegrüner

Gepflegte Grünpflanzen sind eine Augenweide für jeden Besucher. Sie leuchten und strahlen einen regelrecht an, sobald man ein Unternehmen betritt. Sie erzeugen eine wohlthuende und angenehme Atmosphäre für Kunden und Mitarbeiter, in der man gerne arbeitet und sich aufhält. Die „Arbeitsmotivation 2014“ - Studie der ManPowerGroup Deutschland besagt sogar, dass Pflanzen am Arbeitsplatz mehr motivieren als Koffein. Pflanzen vermitteln ein Gefühl von Natur in geschlossenen Räumen.

Aber Pflanzen können noch mehr viel mehr als schön und dekorativ auszusehen. Christian Engelke, Geschäftsführer von Engel und Engelke Raumbegrünung GmbH aus Osnabrück sagt dazu, dass „schöne Pflanzen die Motivation fördern, die Produktivität erhöhen und so zum täglichen Wohlbefinden beitragen“. Alleine die Farbe Grün beruhigt. Zudem kann eine Raumbegrünung die Luftfeuchte erhöhen. Die Heiztemperatur im Winter kann leicht gesenkt werden, das Wohlbefinden wird verbessert. In Großraumbüros schlucken die Pflanzen auch den Schall. An den einzelnen Arbeitsplätzen herrscht eine bessere Geräuschkulisse.

Mit einer Neubegrünung (durch zum Beispiel Neubau/Umbau) kommen die Experten ins Haus und füh-

ren eine gemeinsame Begehung durch. Hier werden die spezifischen Pflanzenparameter ermittelt. Die Raumbegrüner kennen die individuellen Ansprüche der Pflanzen, wie z.B. im Bezug auf das Licht. Denn für eine langlebige Bürobegrünung sind die Lichtverhältnisse entscheidend. Doch auch die Raumtemperaturen sind wichtig. Eingangsbereiche oder Treppenhäuser die im Winter geheizt sind und Zugluft weht, eignen sich meist nicht für eine Raumbegrünung.

Damit die grüne Büroausstattung auch lange lebt, ist die fachmännische Pflege wichtig, welche die Experten von Engel und Engelke Raumbegrünung GmbH anbieten. Sie haben sich auf die Innenraumbegrünung spezialisiert. Die Intervalle können individuell gestaltet werden, in der Regel wird im 3-wöchentlichen Turnen (Vollpflege) gearbeitet. Hierbei werden die Pflanzen mit Wasser, Nährstoffen und speziellen Pflegemitteln versorgt. Weitere Maßnahmen sind Pflanzenschutzkontrollen und ein fachmännischer Rückschnitt. Somit ist eine langanhaltende Qualität gegeben, die Folgekosten einsparen kann. Die zertifizierten Raumbegrüner arbeiten von drei Standorten Osnabrück, Bielefeld und Bückeburg. Somit ist eine flächendeckende Kundener-

reichbarkeit in OWL und Osnabrück gegeben.

Die richtigen Pflanzen im Büro und eine fachmännische Pflege zieren die Gebäuden und tragen zu einem gesunden, wohlthuenden Arbeitsplatz bei.



Christian Engelke

GRÜN IN VIELEN FARBEN.

ENGEL&ENGELKE
RAUMBEGRÜNUNG GMBH

Engel & Engelke Raumbegrünung GmbH
Am Wulfter Turm 27
49082 Osnabrück
Telefon: 0541 99895541
www.raumbegruenung-osnabrueck.de

Nicht nur für Kinder ermutigend: Die „Good Night Stories for Rebel Girls“.

Frauenbiografien als Mutmach-Märchen

Mädchen im Selfie- und Selbstoptimierungswahn, politische Debatten, in denen Frauen später an Kleidung und Frisur statt an Wissen und Argumenten gemessen werden. Allerhöchste Zeit, dass mal wer auf ansprechende Weise gegensteuert! „Good Night Stories for Rebel Girls“ von Francesca Cavallo/

Elena Favilli hat das Zeug dazu. Bereits in englischer Sprache ein Bestseller, liegt das Buch im Hanser Verlag auf deutsch vor: Auf je einer Seite wird eine von 100 interessanten, inspirierenden Frauen vorgestellt; rechts

daneben gibt es entzückende Porträts, die von 60 Illustratorinnen aus aller Welt gezeichnet wurden. Die einfachen Kurztexte beginnen märchenhaft etwa mit: „Es war einmal ein Mädchen, das hieß Ada.“ Und sie enden ebenso: „Ada (Lovelace) schrieb das erste Computerprogramm in der Geschichte.“ – Was für eine schöne Idee. Was für eine hübsche Bebilderung. Was für eine Vorlese- und Lesefreude. (bö) ■

F. Cavallo / E. Favilli
Good Night Stories for Rebel Girls

Hanser, 224 S., 24 Euro, 100 Illustrationen

Sich verflüchtigerender Meyerhoff-Zauber

Mit seinem Roman „Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war“ landete der Schauspieler Joachim Meyerhoff 2013 auf Anhieb einen Bestseller. Seit Ende 2017 gibt es nun Band 4 der halbbiografisch fortgeschriebenen Erzählung. Der Titel ist „Die Zweisamkeit der Einzelgänger“ – und es passiert, was man so nicht erwartet hatte: Der Zauber der vorherigen Bände, bei denen man als Leser nie darüber nachdachte, was Wirklichkeit und was Fiktion war (weil man alles für möglich hielt), verflüchtigt sich. Vieles wirkt nun eine Spur zu überzeichnet und an manchen Beschreibungen seiner drei großen Lieben meint man gar, könnte das Lektorat beteiligt gewesen sein. Lesenswert? Ist das Buch irgendwie trotzdem – nur ist es halt eben nicht mehr ganz gut, wie es die vorherigen Bände durchaus schon noch waren. (bö) ■



J. Meyerhoff
Die Zweisamkeit der Einzelgänger

Kiepenheuer&Witsch (2017), 416 S., 24 Euro

Lernen/Lehren der Zukunft: Neue DIHK-Publikation

Der DIHK hat gemeinsam mit Wikimedia eine Publikation zu freien Bildungsmaterialien (OER = Open Educational Resources, s.S. 15) herausgegeben. Primär ist sie an Dozenten adressiert, stellt aber auch Grundlagenwissen für Lehrgangsorganisatoren und andere Engagierte der Bildungspraxis zusammen. Freie Bildungsmaterialien sind ein neues Produkt der neuen digitalen Bildungswelt. Die freie Zugänglichkeit wird dadurch gesichert, dass die Autoren und Betreiber auf – definierte – Urheberrechte verzichten. Dadurch können Bildungsinhalte, also Lehrgangsunterlagen aller Art, frei vertrieben und weiter genutzt werden. Die Broschüre basiert auf den Ergebnissen eines Workshops, den der DIHK mit IHK-Dozenten und Experten Ende 2017 durchgeführt hat. Sie dient vor allem der Rechtssicherheit bei der Planung und Durchführung von Bildungsmaßnahmen. (pr) ■



DIHK/Wikimedia
OER – Leitfaden für freies Lehren und Lernen

DIHK-Verlag (2018), 52 S., DIN A5, 6,40 Euro, zu bestellen über www.dihk-verlag.de

Erhältlich bei Thalia

Erhältlich bei Thalia

Profis aus der Region

Autohaus

TIMMER
www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.

Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Entsorgung

**Gewerbe-
abfälle**

**Holz, Papier,
Kunststoffe**

**Angebot bei
uns einholen!**

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

**Lackiertechnik
DETERMANN**

Werbung & Medien

Wir bringen Sie auf über
30.000
Schreibtische
von Unternehmern, Führungskräften und
Entscheidern. Jeden Monat.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN
☎ 0541 5056620

Büroservice

SCHRÖDER
Büro & Objekteinrichtung

**Ausstellung aktueller
Büro- und Objektmöbel**

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Stahlbau

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Seit 1927

Gravieretechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Gewerbeflächen



**GEORGS
MARIEN
HUETTE**

Büroflächen in GMHütte



80 m² bis 500 m²
zur Miete,
unterschiedliche
Lagen

Kontakt:

Stadt Georgsmarienhütte, Wirtschaftsförderung, Andreas Wolf
Tel.: 05401/850-106, andreas.wolf@georgsmarienhuette.de

Büroeinrichtung

GRÜN IN VIELEN FARBEN.

ENGEL&ENGELKE
RAUMBEGRÜNUNG GMBH

AM WULFTER TURM 27 · OSNABRÜCK · 05 41 - 99 89 55 41
www.raumbegrueunung-osnabrueck.de · info@raumbegrueunung-osnabrueck.de

**Frische Pflanzen im Büro
für Ihr Wohlbefinden.**

**Ihr Partner für die
grüne Büroeinrichtung.**

Gebäudetechnik

KS

KOTTER-SIEFKER

- Elektronische Zutrittskontrolle
- Intelligente Gebäudetechnik
- Flucht- & Rettungswegtechnik

Jürgen Kastrup | Tel. 05 41 / 91 88 - 155 | jkastrup@ks-info.com

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Februar 2018

Seminare

Arbeits- / Führungstechniken

■ Stark sein im Stress

Osnabrück | 27.02.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Osnabrück | 15.03.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Nikolaus Rohr

■ Kommunikation / Besuchermanagement

Lingen | 14.02.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Walter Hennig

■ Konfliktprävention und -klärung

Osnabrück | 20.02.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 190 € | Celina Schareck

■ Der souveräne Auftritt

Osnabrück | 21.02. – 22.02.2018
jeweils 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 390 € | Celina Schareck

■ Wie viel Digital kann der Mensch?

Osnabrück | 27.02.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Gerlinde Lamberty

■ Digital Leadership

Osnabrück | 07.03.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Dr. Klaus Kindler

■ Telefonreklamationen

Osnabrück | 07.03.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Walter Hennig

■ Persönliches Zeitmanagement

Osnabrück | 14.03.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 210 € | Claudia Junk

Außenwirtschaft

■ Das Ausführverfahren

Osnabrück | 20.02.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Adeline Wittek

Finanzen und Steuern

■ Bilanzen lesen, Unternehmenslage beurteilen

Osnabrück | 01.03.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Michael Kress

Angebote für Auszubildende

■ Rhetorik für Auszubildende

Nordhorn | 22.02.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 170 € | Helga Vahlefeld

Marketing, Vertrieb, Einkauf

■ Kunden telefonisch gewinnen

Lingen | 13.03.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Walter Hennig

■ Verkaufstechnik und Verkaufsverhalten

Osnabrück | 13.03.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Manfred Richter

■ Content Marketing und Storytelling

Osnabrück | 14.03.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 180 € | Katja Lampe

Personal und Recht

■ bAV: Sozialpartnermodell 2018

Lingen | 20.02.2018 | 13:00 – 17:00 Uhr
Preis: 130 € | Dr. jur. Michael Kiss

■ Vertragsrecht für Nichtjuristen

Osnabrück | 05.03.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Mirco Schmidt

■ Wie mache ich meinen Online-Shop rechtssicher?

Osnabrück | 15.03.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Mirco Schmidt

■ Persönliche Beurteilungsgespräche

Osnabrück | 15.03.2018 | 9:00 – 16:30 Uhr
Preis: 220 € | Dr. Klaus Kindler

Weiterbildung 4.0

■ Fit für Industrie 4.0 – Seminarreihe

Die Teilnehmer erwerben ein Überblickwissen zu verschiedenen Aspekten von Industrie 4.0 und erkennen dadurch die Möglichkeiten der Nutzung moderner Technologien für die Organisation betriebseigener Geschäfts- und Produktionsprozesse.

Geplanter Beginn: Februar 2018, sieben Termine, mittwochs (17:30 – 20:45 Uhr)
Preis: 700 Euro

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162105316)

■ IIT-Basissschulung

In vier Modulen (jeweils 20 Unterrichtsstunden) werden die wesentlichen Grundlagen der IT-Technik im Umfeld von Industrie 4.0 vermittelt.

Geplanter Beginn: April 2018, zweimal wöchentlich, dienstags/mittwochs (17:30 – 20:45 Uhr)
Preis: 960 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162105317)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Lehrgänge

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt(in)

Geplanter Beginn: 7. April 2018.

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213164)

■ Geprüfte(r) Handelsfachwirt – Online

Geplanter Beginn: 15. April 2018

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16297534)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Vertriebsmanagement

Geplanter Beginn: 2 März 2018

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16220679)

■ Fachberater Betriebliches Gesundheitsmanagement

Geplanter Beginn: 3. März 2018

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16267387)

■ IHK-Fachkraft für Buchführung

Geplanter Beginn: 26. Februar 2018

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213168)

Lehrgänge für Ausbilder

■ Ausbildung der Ausbilder – Online

Am 16. Februar 2018 startet in Osnabrück der Lehrgang „Ausbildung der Ausbilder – Online“. Dieser Lehrgang bereitet in eLearning-Einheiten und Präsenzunterricht auf die Ausbilder-eignungsprüfung im April 2018 vor.

Kosten: 495 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162100892)

■ Bildungswoche Ausbildung der Ausbilder

Am 23. März 2018 startet in Osnabrück eine Bildungswoche zum Thema „Ausbildung der Ausbilder“. Dieser Lehrgang bereitet auf die Ausbildereignungsprüfung im April 2018 vor.

Kosten: 495 €

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162100871)

Beratungen

■ Seniorexperten-Beratertage

Lingen (IHK) | 13.02.2018 | 9:00 – 13:30 Uhr

Nordhorn (IHK) | 20.02.2018 | 9:00 – 13:30 Uhr

Osnabrück (IHK) | 06.03.2018 | 9:00 – 13:30 Uhr

Lingen (IHK) | 13.03.2018 | 9:00 – 13:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 9224)

■ NBank-Sprechtage

Meppen (Kreish.) | 14.02.2018 | 9:00 – 17:00 Uhr

Nordhorn (Nino) | 22.02.2018 | 9:00 – 17:00 Uhr

Osnabrück (HWK) | 27.02.2018 | 9:00 – 17:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 3131)

■ Steuerberater-Sprechtag

Lingen (IHK) | 15.02.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr

Nordhorn (IHK) | 14.03.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 11478)

■ Rechtsanwalts-Sprechtag

Nordhorn (IHK) | 07.03.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 1084266)

Die Teilnahme an den obigen Angeboten ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über: IHK, Elina Wolf, Tel. 0541 353-327 oder wolf@osnabrueck.ihk.de

Sonderveranstaltungen

■ Notfallvorsorge im Unternehmen

Melle (Spartherm Feuerungstechnik GmbH)

27.02.2018 | 17:30 – 19:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 139635)

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen via www.ihk-veranstaltungen.de/event/stabwechsel oder bei: IHK, Anne Borowski, borowski@osnabrueck.ihk.de

■ Begrüßungsveranstaltung für neue Mitglieder der IHK

Osnabrück (IHK) | 15.03.2018 | 18:00 – 20:00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen via <https://ihk-veranstaltungen.de/event/ihk/> oder bei: IHK, Anne Borowski, borowski@osnabrueck.ihk.de

■ IHK-Erfinder- und Patentberatungen

In Einstiegsberatungen informiert ein Patentanwalt über das Anmeldeverfahren von Patenten und berät zu Förderungen.

Osnabrück (IHK)

06.02.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr

Nordhorn (IHK-Büro)

15.03.2018 | 14:00 – 17:00 Uhr

Terminvereinbarung bei: IHK, Melanie Kolbus, Tel. 0541 353-211 oder kolbus@osnabrueck.ihk.de

■ Energierechtliche Änderungen im Jahr 2018

Osnabrück (IHK)

28.02.2018 | 16:00 – 18:00 Uhr

Thematisch ist die Veranstaltung den energierechtlichen Änderungen 2018 und Trends des Energiemarktes gewidmet.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268 oder busemann@osnabrueck.ihk.de

Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 40/S. 42), wo wir wöchentlich Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

21.02.2018: Elterninformationsnachmittag zur dualen Berufsausbildung

28.02.2018: Außenwirtschaft

07.03.2018: Existenzgründung

14.03.2018: Energie

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

22.02.2018: Existenzgründer

01.03.2018: Beschäftigung und Ausbildung/EQ von Geflüchteten

08.03.2018: Außenwirtschaft

15.03.2018: Innovation und Umwelt

BP Lingen baut neuen Gebäudekomplex

Die vorbereitenden Arbeiten für den neuen Gebäudekomplex der BP Lingen haben begonnen. Bis 2019 wird auf dem sechs Hektar großen Areal an der Waldstraße ein Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum entstehen (Entwurf, s.o.). Mitte Januar wurde in Anwesenheit von Landrat Reinhard Winter, Landtagsmitglied Christian Fühner und Oberbürgermeister Dieter Krone der symbolische Grundstein gelegt.

Lingen. Der Gebäudekomplex wird künftig die Werkstätten, die Werkfeuerwehr, das Labor, die Kantine sowie die Verwaltung beherbergen. Er entsteht in direkter Nähe zu den Produktionsanlagen, weil viele Mitarbeiter nach wie vor regelmäßig auf das Werks-gelände müssen. Derzeit sind die Büros und Hallen über das rund 200 Hektar große Werks-gelände verteilt. „Diese dezentrale Lage ist heute nicht mehr zeitgemäß“, so Bernhard Niemeyer-Pilgrim, Vorsitzender der Geschäftsführung. Markant wird die Glasfassade



Moderne Architektur: Das Bild zeigt, wie der neue Gebäudekomplex aussehen wird.



Grundsteinlegung: (v.l.) Dieter Krone, Nick Spencer (BP), Reinhard Winter, BP-Azubi Lisa Rothlübbers, Guy Moeyens (BP), Raffinerieleiter Bernhard Niemeyer-Pilgrim, Stefan Möller (Betriebsrat), Wolfgang Langhoff (BP), sowie die Bauunternehmer Andreas Mainka und Mark Hofschröder.

sowie eine pyramidenförmige Kuppel über einem Atrium, die gut 15 Meter vom Dach des Gebäudes in die Höhe ragt. Bei Abschluss aller Arbeiten werden in dem Gebäudekomplex etwa 360 BP Lingen Mitarbeiter unter einem Dach arbeiten.

Dass die Grundsteinlegung für das neue BP Gebäude ein Beweis dafür ist, dass die BP Gruppe auf den Standort Lingen auch in Zukunft baut, formulierte Guy Moeyens, der für den Downstream-Bereich (Verarbeitung und Vermarktung von Rohölprodukten) in Europa und Südafrika verantwortlich ist. „Lingen ist zwar weltweit die kleinste unserer Raffinerien, ist aber bekannt für ihre Verlässlichkeit, ihre hohe Verfügbarkeit und eine sehr gute Sicherheitsleistung“, lobte der BP-Vertreter aus England und wünschte der Belegschaft in Lingen sowie den Partnerfirmen gutes und sicheres Gelingen für das Projekt. (pr) ■

„Lingen liefert“ – regionaler Service stellt sich dem wachsenden Online-Handel

Lingen. Online-Shopping ist bundesweit beliebter denn je. Lingen Kaufleute haben sich der Herausforderung des Online-Handels nun auf regionaler Ebene gestellt und ein Konzept entwickelt. Das Stichwort: Lingen liefert – ein Lieferservice direkt vor Ort. In der Weihnachtszeit haben rund 40 Einzelhändler in Lingen ihren Kunden als Service die Waren nach Hause geliefert. Mit der ersten Resonanz sei man zufrieden, heißt es aus der Unternehmerschaft.

Bis diese Idee allerdings ausgereift sei und auch von den Kunden richtig angenommen werde, brauche es noch Zeit. Fest steht aber: Grundsätzlich sollen die Erfahrungen ausgewertet und sollen weitere Ideen gesammelt werden und in die Überlegungen einfließen. Die Fortführung von „Lingen liefert“ im laufenden Jahr wird gemeinsam diskutiert und ist geplant. Dabei soll u. a. auch die Logistik vor Ort weiter optimiert werden. ■



E 233: Minister Althusmann steht hinter den Planungen der Landkreise

In einem Gespräch mit Nds. Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann erörterten die Landräte Johann Wimberg (Landkreis Cloppenburg) und Reinhard Winter (Landkreis Emsland) gemeinsam mit ihren Fachleuten aus den Kreisverwaltungen, Ansgar Meyer und Dirk Kopmeyer, den Planungsstand zum vierstreifigen Ausbau der E 233.

Meppen/Cloppenburg. Gemeinsam mit Minister Althusmann sollen 2018 zwei Projektziele umgesetzt werden: Das Land will in den Grunderwerb für die Strecke einsteigen und die Planfeststellungsverfahren für die Planungsabschnitte 1 (A 31 bis B 70 bei Meppen) und 8 (A 1 bis Ortsumgehung Cloppenburg) einleiten. „Wir sind sehr froh, dass wir bereits so kurz nach Bildung der neuen Landesregierung die nächsten Projektschritte besprechen konnten“, betonen die Landräte Wimberg und Winter. Gemeinsam wolle man erreichen, dass nach den Vorplanungen nun die beiden ersten Planfeststellungsverfahren auf den Weg gebracht werden sollen. Minister Althusmann machte deutlich, dass es ihm ein besonderes Anliegen sei, die Planungen schneller abzuschließen und die ersten Baumaßnahmen umzusetzen. – Der E 233-Ausbau war auch Thema der NDR1-Sendung „Jetzt’s reicht“. Dabei diskutierten Vertreter der Landkreise mit den Bürgerinitiativen, die gegen den Ausbau sind. Der Förderverein „Pro E 233“ kam mit einem Statement von Vorstandsmitglied Ulrich Boll leider nur kurz zu Wort. (pr) ■



Im Gespräch: (v.l.) Dirk Kopmeyer, Reinhard Winter, Minister Dr. Bernd Althusmann, Johann Wimberg und Ansgar Meyer.

Besuchen Sie uns im IHK-Büro

Lingen. Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein Büro (Adresse:

- s. oben). Sprechtag sind immer mittwochs, 14 bis 17 Uhr.
- 21.02.2018: Elterninfo zur dualen Berufsausbildung
- 28.02.2018: Sprechtag Außenwirtschaft
- 07.03.2018: Sprechtag Existenzgründung
- 14.03.2018: Sprechtag Energie

Pressemeldungen



+++ Wirtschaftsjuvenoren (WJ) Emsland – Grafschaft Bentheim der IHK: Neuer Sprecher der WJ ist Friedrich Sanders, LL.M., von der Kanzlei Wolters & Krüssel Rechtsanwälte in Geeste (Foto, s. auch S. 18). Der Rechtsanwalt sowie Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht lebt mit seiner Familie in Meppen. Er ist seit

2009 Mitglied. Dem WJ-Vorstand gehört der 39-Jährige seit 2013 an, war von 2014 bis 2017 stv. Sprecher. (mei)

+++ 175 Jahre Landgasthof Backers, Twist: Im Jahr 1842 beantragte die Familie Backers ihre erste Schanklizenz. Seit 1985 führen Irene und Helmut Backers (Foto, M. u. r.) den Betrieb in der 6. Generation. Zum besonderen Jubiläum gratulierte IHK-Präsident Martin Schlichter (l.): „175 Jahre erfolgreiches Unternehmertum – das zeigt, dass hier mit Herzblut und Hingabe gearbeitet wird“. Der Betrieb habe sich immer wieder neu erfunden. Das Konzept „Slow Food“ in der Gastronomie fördere die nachhaltige Produktion von Lebensmitteln in der Region. Seit Jahren erfährt der Betrieb zahlreiche Auszeichnungen.



**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de



bartsch
PUMPEN GmbH | seit 1973

**WIR SIND
MEISTER IN
PUMPEN**

Bartsch Pumpen GmbH | Hüllerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de



Grafschaft Bentheim

NINO-Areal konsequent entwickeln

Mit über 400 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft startete die Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim e.V. mit dem Gastreferenten Jürgen Fitschen, langjähriges Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, ins neue Jahr.

Nordhorn. Als Mitglied der „Trilateralen Kommission“ und Vorstandsmitglied der Atlantikbrücke gab Fitschen eine Einschätzung der jüngsten Entwicklungen auf den globalen Finanzmärkten. „Wir sind Zeitzeugen einer Entwicklung, die in globaler Instabilität münden kann“, sagte er. Insbesondere in China sieht er den größten Treiber für die globalen Veränderungen. Die spannende Frage werde sein, wie China und die USA zukünftig miteinander umgehen werden.

Einen Überblick über die weltweite, nationale und vor allem regionale wirtschaftliche Lage gab der Vorstandsvorsitzende der Wirtschaftsvereinigung, Dr. Wilfried Holtgrave, in seiner Neujahrsansprache. Die Grafschafter Unternehmen würden mit großer Zuversicht in das gerade begonnene Jahr gehen. Aber: „Der Mangel an Fachkräften ist die zentrale Herausforderung für uns. Deshalb muss alles dafür getan werden, um die duale Ausbildung zu stärken.“



Neujahrsempfang der WV: (v.l.) Jutta Lübbert, Dr. Wilfried Holtgrave (beide WV), Jürgen Fitschen, Finanzminister Reinhold Hilbers und Dr. Daniela de Ridder, MdB.

Zusätzlich sei die Digitalisierung ein Mega-Thema, das Wirtschaft und Gesellschaft betreffe. Gerade in ländlichen Gebieten sei die Anpassung der digitalen Infrastruktur eine außerordentliche Herausforderung. An dieser Stelle lobte Holtgrave die zahlreichen Projekte in der Grafschaft, um den Glasfaserausbau voranzutreiben – insbesondere nannte er die Gründung der Breitband Grafschaft Bentheim GmbH. Bei der Mobilfunkversorgung müsse allerdings, trotz aller aktuellen Bemühungen, bald eine deutliche Verbesserung der Versorgung eintreten. Kritisch setzte sich Holtgrave auch mit der Entwicklung des NINO-Wirtschaftsparks in Nordhorn auseinander. Hier mahnte er eine konsequente Entwicklung der noch freien Flächen in Richtung eines Wirtschafts-, Technologie- und Bildungsstandorts an. (pr) ■

Geplante Gleichstromtrasse schränkt Nordhorn im Wachstum ein

Nordhorn. Die von der Bundesnetzagentur beauftragte Firma Amprion hat gegenüber der Presse ihren Vorzugskorridor für die geplante Gleichstromtrasse von der Nordsee an den Niederrhein vorgestellt. Sie bevorzugt unter vielen verschiedenen Optionen den Korridor, der an die östliche Grenze der Nordhorner Stadt anlehnt. Die Stadtverwaltung hatte Amprion im Beteiligungsverfahren Argumente vorgelegt, die gegen den gewählten Korridor sprechen. Als Vertreter der Firma ihr Projekt vor einigen Monaten im Stadtrat vorstellten, äußerte auch die Nordhorner Politik ihre Bedenken. Das vordringlichste dieser Argumente ist, dass die spätere unterirdische Stromleitung Nordhorn deutlich in der Siedlungsentwicklung einschränken könnte, denn auf ihr darf nicht gebaut werden. Da die Stadt bereits



durch die niederländische Grenze, den Luft-Boden-Schießplatz Nordhorn-Range sowie die umgebenden Naturschutzgebiete stark im Wachstum eingeschränkt ist, hätte die neue Barriere gerade für Nordhorn Auswirkungen. Die Stadtverwaltung will nun möglichst schnell das Gespräch mit Amprion suchen und gleichzeitig prüfen, welche Schritte sie gegen die endgültige Festlegung des Vorzugskorridors noch einlegen kann. (pr/hue) ■



IHK stellt in Nordhorn neue Studie zur Digitalisierung im Handel vor

Der IHK-Digitalisierungsreport (s. auch S. 21) analysiert die Entwicklungen der Digitalisierung im Einzelhandel. Erste Ergebnisse wurden jetzt in Nordhorn vorgestellt.

Nordhorn. „Mehr als ein Drittel des regionalen Einzelhandelsumsatzes wird in den sieben Mittelzentren erwirtschaftet. Dies zeigt, welche Bedeutung diese Städte haben“, sagten IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf und Nordhorns Bürgermeister Thomas Berling. Deshalb sei es so wichtig, den Handel bei der Digitalisierung zu unterstützen. In Vor-Ort-Gesprächen will die IHK u. a. mit Händlern und Kommunen über die Ergebnisse ins Gespräch kommen. Dies gilt auch für die Wasserstadt: Der Anteil der Unternehmen mit Internetpräsenz liegt dort bei 87 %, rund vier von zehn Unternehmen verfügen zudem über Online-Vertriebskanäle. Parallel hatte die IHK die Nutzungsstruktur der Innenstadtimmobilien erhoben: Der Handelsbesatz in Nordhorn liegt bei überdurchschnittlichen 50 % und die Leerstandsquote bei nur 5,2 %.

Der Handelsstandort Nordhorn gehört mit über 430 Mio. Euro Umsatz pro Jahr zu den umsatzstärksten im IHK-Bezirk. „Damit das so bleibt, müssen die Chancen digitaler Technologien mit den stationären Angeboten intelligent verknüpft werden“, so Graf und Berling. Dazu sollen Branchenveränderungen künftig stärker analysiert werden. „Die Ergebnisse belegen konkreten Handlungsbedarf“, sagte Graf. Unterstützung biete der Ausbildungsberuf „Kaufrau/-mann für E-Commerce“, der im Sommer starte und von dem auch die regionalen Händler profitieren werden (S. 10.). Auch will die IHK die Digitalisierung des Einzelhandels im Projekt „Mittelzentren-Monitor“ aufgreifen. Dieses sei Basis sowohl für politisches Handeln wie auch für Investitionsentscheidungen. (ha) ■



Digitalisierung: (v. l.) Karsten Müller (Leiter Wirtschaftsförderung), Thomas Berling, Marco Graf und Anke Schweda (IHK).

Pressemeldungen

+++ Stiftscafé Menke, Wietmarschen: Als erster Gastronomiebetrieb in der Grafschaft ist das Stiftscafé für die Barrierefreiheit nach den Kriterien der bundesweit einheitlichen Kennzeichnung „Reisen für Alle“ ausgezeichnet worden. (pr)

+++ Entwicklungskonzept Emlichheim: Am 20. Februar 2018 findet um 18:30 Uhr eine Ideenwerkstatt zum Entwicklungskonzept für die Samtgemeinde Emlichheim in der Mensa der Wilhlem-Staehle-Schule statt.

+++ Gewerbegebiet Klausheide: Lange war es still um das Gewerbegebiet in Klausheide. Nun zieht die Nachfrage nach Flächen spürbar an. Die Stadt Nordhorn begleitet diese Entwicklung auch durch die Innenentwicklung des Stadtteils und neue Bauplätze.

+++ Bildungskoordination: Mit Mareike Tälkers hat der Landkreis Grafschaft Bentheim jetzt eine Koordinatorin für Bildungsangebote für Neu-Zugewanderte: Tel. 05921 961277.

+++ Bentheimer Eisenbahn: Im Dezember 2018 sollen die ersten Personenzüge auf den Gleisen der Bentheimer Eisenbahn zwischen Bad Bentheim und Neuenhaus rollen. Nach vielen Vorarbeiten werden die Umbauarbeiten jetzt an den Haltepunkten sichtbar. Die Stadt Nordhorn investiert 7 Mio. Euro in die Aufwertung des Bahnhofsumfelds.

Besuchen Sie uns im IHK-Büro im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau, wo unsere IHK ein eigenes Büro hat! IHK-Mitarbeiter bieten dort (Adresse, s. oben) Sprechtag für Sie an. Die nächsten Termine (immer donnerstags):

- 22.02.2018: Sprechtag Existenzgründer
- 01.03.2018: Sprechtag Beschäftigung und Ausbildung/EQ von Geflüchteten
- 08.03.2018: Sprechtag Außenwirtschaft
- 15.03.2018: Sprechtag Innovation und Umwelt

Osnabrück

Nächster Akt der Neumarkt-Posse

Am 25. Januar 2018 hat die Diskussion um die Neumarkt-Sperrung eine für die kunterbunte Ratsmehrheit überraschende Wendung genommen. Das Oberverwaltungsgericht hat die vom Verwaltungsgericht Osnabrück beschlossene Ablehnung einer aufschiebenden Wirkung der Klagen gegen die Teileinziehung des Neumarktes wieder hergestellt.

Osnabrück. Angesichts der seit Jahrzehnten bestehenden Verkehrsführung über den Neumarkt sei nicht erkennbar, welches besondere öffentliche Interesse an der sofortigen Teileinziehung bestehen sollte. Geklagt hatten ein Anlieger des Wallring sowie ein Eigentümer mehrerer Immobilien am Wallring. Die Ratsentscheidung der Regenbogenkoalition fiel seinerzeit gegen die rechtliche Einschätzung des Oberbürgermeisters sowie des Rechtsamtes der Stadt Osnabrück aus. Nun muss die Stadt Osnabrück die am 13. Oktober 2017 in Kraft getretene Neumarktsperrung für Pkw und Lkw wieder rückgängig machen. Eine dauerhafte Regelung lässt weiter auf sich warten. Die Entscheidung im eigentlichen Klageverfahren wird voraussichtlich noch Jahre brauchen. Aber falls das Shoppingcenter wirklich noch gebaut werden sollte, wäre das sicherlich ein willkommener Anlass, um den Verkehr wieder vom Neumarkt zu verbannen. Ob und wann ein Einfahrverbot für ältere Dieselfahrzeuge verhängt werden muss, ist weiter unklar. Der Jahresmittelwert hat sich nach den vorläufigen Ergebnissen für 2017 auf $44 \mu\text{g}/\text{m}^3$



Änderung der Änderung: Neben den Schildern muss die Stadt auch die erst Ende 2017 aufgebraachten Fahrbahnmarkierungen entfernen.

weiter reduziert (2016: $47 \mu\text{g}/\text{m}^3$). Sofern dieser Trend beibehalten wird, dürfte der gesetzlich vorgegebene Grenzwert von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ schon in wenigen Jahren eingehalten werden. Richtungsweisend wird auch das für Ende Februar 2018 erwartete Urteil des Bundesverwaltungsgerichts im Klageverfahren der Deutschen Umwelthilfe gegen die Stadt Düsseldorf sein. – Übrigens: Bereits im September 2016 hatten die Osnabrücker Wirtschaftskammern und -verbände ein Positionspapier zur Neumarktsperrung präsentiert und dabei einen neuen Verkehrskonsens für Osnabrück angeregt (www.osnabrueck.ihk24.de, Nr. 3487464). (da) ■

Bevölkerungsprognose des Landkreises erwartet Wachstum

Osnabrück. Der Landkreis Osnabrück hat eine aktualisierte Bevölkerungsprognose für die Jahre 2017 bis 2035 vorgelegt.



Demnach steigt die Bevölkerung bis zum Jahr 2035 um rund 4000 Personen auf 362747. Vor allem die Kommunen im Nordkreis ver-

zeichnen ein Bevölkerungswachstum. Im Südkreis werden dagegen teilweise rückläufige Bevölkerungszahlen prognostiziert. Der Bevölkerungszuwachs ist Ergebnis der gestiegenen Zuzugszahlen und der höheren Geburtenzahlen. Die Zahl der Todesfälle übersteigt allerdings weiterhin die der Geburten. Allein die Zuwanderung verhindert eine schrumpfende Bevölkerungszahl. Die Bevölkerungsprognose dient dem Landkreis und den Kommunen als Planungsgrundlage für die Bereitstellung etwa von ausreichenden Plätzen in Kindertagesstätten oder Altenhilfeeinrichtungen. (pe/hs) ■



Culimeta Textilglas-Technologie kauft Fläche in Bersenbrück, um weiter zu wachsen

Bersenbrück. Die Culimeta Textilglas-Technologie GmbH & Co. KG mit Sitz in Bersenbrück hat in den vergangenen vier Jahren erfolgreich an Entwicklungen in den Bereichen innovativer Brandschutz bzw. grabenlose Kanalsanierung von Hausanschlussleitungen gearbeitet. Daraus gingen die zwei neuen Geschäftsbereiche Innobra und Relining hervor. Für sie sollen verschiedenste technische Anlagen und Maschinen in einem neuen Produktionswerk in Bersenbrück in Betrieb genommen werden. Dafür wurde eine Fläche von 4,3 ha erworben, auf der in einer ersten Ausbaustufe Produktions- und Lagerflächen von 3500 Quadratmetern entstehen. Auch wird das Gebäude so errichtet, dass es Culimeta als Firmenzentrale der Unternehmensgruppe dienen kann. Das Headquarter soll in einem 1850 Quadratmeter großen Verwaltungsgebäudekomplex untergebracht werden, in dem auch ein Technikum für Forschung und Entwicklung geplant ist. (pr) ■

Werbung für das Osnabrücker Land: Messestand auf der Grünen Woche

Osnabrück/Berlin. Auf der Internationalen Grünen Woche (IGW) in Berlin präsentierte sich die Region in der Niedersachsenhalle exklusiv auf dem Stand des Nds. Landwirtschaftsministeriums und unter der Überschrift „Niedersächsische Bäderkultur im Osnabrücker Land“. Im Mittelpunkt standen die vier Heilbäder und Kurorte Bad Essen, Bad Iburg, Bad Laer und Bad Rothenfelde sowie die Landesgartenschau in Bad Iburg (S. 27), die am 18. April 2018 für 180 Tage öffnet. Die Besucher am Messestand konnten etwas über die Modernisierung des Kneipp-Kurorts erfahren, über den Baumwipfelpfad und den Tourismustrend „Waldbaden“. Neben den vier Bädern waren zudem Dissen, Glandorf und Hilter sowie der Natur- und Geopark TERRA.vita auf dem Stand vertreten. Die IGW erwartete etwa 400 000 Besucher und über 4 000 Medienvertreter aus 70 Ländern. (pr) ■



Gut gelaunt: Das regionale Team auf der Grünen Woche in Berlin.

Pressemeldungen



+++ Wirtschaftsjuvenen Osnabrück: Henning Stallbörger (Bankhaus Lampe KG, Osnabrück) ist neuer Sprecher der Wirtschaftsjuvenen Osnabrück (S. 18). Er löst Katja Brinkhoff ab. Henning Stallbörger ist seit 2013 bei den WJ OS aktiv und verantwortete 2017 neben der Mitgliederbetreuung auch den WJ-Arbeitskreis Wirtschaft, Politik, Internationales.

+++ Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA Paracelsus-Kliniken, Osnabrück: Die Kliniken haben Ende 2017 den Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung gestellt. Dieser Schritt war notwendig, damit der Klinikverbund mit 40 Einrichtungen an 23 Standorten die Chancen einer nachhaltigen Sanierung erhalten kann. Der Sanierungsbedarf ist entstanden, nachdem einzelne Standorte der Gruppe erhebliche Verluste geschrieben haben. Der Klinikbetrieb läuft an allen Standorten und in allen Abteilungen unverändert weiter. Löhne und Gehälter für die rund 5 200 Mitarbeiter seien über das Insolvenzgeld gesichert, heißt es in einer Pressemeldung. (pr)

www.ihk-lehrstellenboerse.de

IHK LEHRSTELLEN BÖRSE

für Jugendliche und Unternehmen

„Antigona“: Die Oper von Tommaso Traetta hatte in Osnabrück Premiere.



Foto: Theater Osnabrück, Jörg Landberg

Theaterfotos – sind der Master für Presse-Fotos

Wäre das *ihk*-magazin ein Theatermagazin, hätten wir von der ersten bis zur letzten Seite Top-Fotos. Theaterfotos sind nämlich der Master für Pressefotos, sind perfekt ausgeleuchtet, spannend inszeniert und fokussieren immer auf Menschen. Viele unternehmerische Fotos (auch die unserer *IHK*) können mit dieser Perfektion nicht mithalten. Schlimm? Eher schade, denn natürlich

handelt eine Bühne mit Illusionen und die Wirtschaft meistens nicht. Trotzdem wäre es schön, wenn manche aufregende, wissenswerte und große regionale

Entwicklung nicht auf das Format eines pixeligen (Handy-)Pressefotos geschrumpft würde. Mit den Bildern zu diesem Text ist das anders: Oben sieht man Kevin Ruijters und den Chor des Theaters Osnabrück in der Oper „Antigona“ (seit 21.1.), links Elaine Cameron/Florian Kleine beim Ausflippen in „Bandscheibenvorfall“ im *emma theater* (neue Termine im März). Von den Bildern ist man begeistert und möchte sofort mehr über die Stücke wissen. Genauso sollte es sich anfühlen, wenn man Wirtschaftsfotos anschaut! (bö)
Termine: www.theater-osnabrueck.de ■

Neu: „Die Lese-Rampe“ gibt Autoren eine Bühne

Wer sich in der umtriebigen Osnabrücker Literaturszene vernetzen möchte: Der „Unikeller“ im Schloss präsentiert in Kooperation mit dem Literaturbüro Westniedersachsen die neue Veranstaltungsreihe „Die Lese-Rampe“. An jedem letzten Freitag im Monat gehört die Bühne einem Autor und geht ein Werkstattgespräch voraus. Den Auftakt macht Autor Schriftsteller Frank Schulz. Start: 23. Februar 2018 (20 Uhr), Unikeller; der Eintritt ist frei. ■

Interreg-Projekt taNDem vernetzt Kulturschaffende

Unter dem Namen taNDem arbeiten Kulturförderer aus NRW, Niedersachsen und den Provinzen Gelderland und Overijssel die nächsten drei Jahre intensiv zusammen, um die Kunst- und Kulturszene zu fördern und ein deutsch-niederländisches Netzwerk aufzubauen. Für Kulturschaffende soll es jährlich ein Barcamp geben. Der Auftakt findet am 12. April im Kloster Bentlage in Rheine statt.

Infos: www.tandemkunst.eu (in Kürze) und www.facebook.com/taNDemkunst/ ■



Kunsthalle sucht Bücher mit Angst-Themen

Die Kunsthalle Osnabrück eröffnet am Sonntag, den 11. Februar 2018, um 11 Uhr eine Ausstellung des in New York lebenden Künstlers Andrea Mastrovito mit dem Titel „Symphonie eines Jahrhunderts“. Eines der Hauptausstellungsstücke ist dessen Animationsfilm „Nysferatu“. Die Geschichte von Graf Dracula, der im berühmten Film von Fritz Murnau „Nosferatu“ genannt wurde, wird dabei in die USA der Gegenwart übertragen. Mastrovito geht der Frage nach, wovor Menschen heute Angst haben, wie diese geschürt wird und welche Gegenmittel zur Verfügung stehen. Der Film soll auf eine sechs Meter hohe Bücherwand im Chor des Kirchenschiffs projiziert werden. Pate steht die Stadtbibliothek Osnabrück: Dort kann man Bücher aussuchen, die Unbehagen bereiten – von Monstern bis zu Prüfungsarbeiten. Bücher können an die Ausleihe mit dem Stichwort „Für die Kunsthalle Osnabrück“ abgegeben werden und werden zur Projektionswand zusammengestellt. Infos: kunsthalle.osnabrueck.de und www.osnabrueck.de/stadtbibliothek ■



Rechtsanwälte

Niemand kann alles wissen, und als Unternehmer haben Sie mehr als genug zu tun. Damit Sie sich auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren können, bieten Rechtsanwälte umfangreiche Beratung rund ums Business. Ihre Ausbildung und die gesetzlichen Regelungen ihres Berufsrechts garantieren unabhängige und qualifizierte Beratung, sicher und auf hohem Qualitätsniveau. Ihre Branche und die aktuellen Trends kennt niemand so gut wie Sie. Sie beherrschen Ihr Metier. Sie wissen, was Ihre Kunden wollen.

Rechtsanwälte sind Experten in auf ihrem Gebiet. Verträge prüfen und Verträge schließen, Streitigkeiten regeln, verhandeln und Vieles mehr.

Sie beraten, helfen und unterstützen mit Kompetenz und Erfahrung, sie vertreten dabei ausschließlich die Interessen ihrer Mandanten, Und damit bieten sie genau das, was Unternehmer benötigen.

Mit rund 200 Mitarbeitern sind wir eine der führenden inhabergeführten Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsberatungsgesellschaften in der Region Osnabrück/Emsland/Grafschaft Bentheim. Als kontinuierlich wachsendes Unternehmen betreuen wir deutschlandweit und durch die Zugehörigkeit zum internationalen Netzwerk PKF auch international mittelständische Unternehmen, Familienunternehmen, Freiberufler und Privatpersonen.

**WERTE.
MENSCHEN.
STRATEGIEN.**

WWW.WMS-TREUHAND.DE

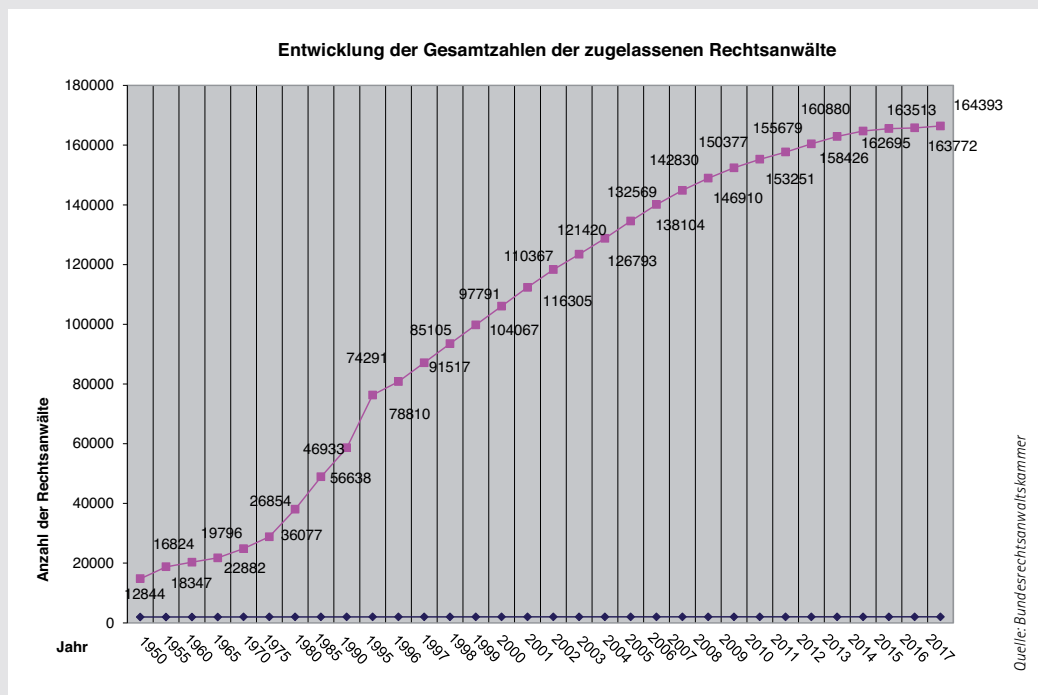
 **WMS TREUHAND**



Mitgliederzahlen weitgehend stabil

Zum Stichtag 01.01.2017 hatten die 28 regionalen Rechtsanwaltskammern insgesamt 165 538 Mitglieder. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies nur einen geringen Zuwachs von 0,42 %, die Mitgliederzahlen blieben damit in den letzten Jahren insgesamt weitgehend stabil. 15 Kammern verzeichneten einen Mitgliederzuwachs, zwölf Kammern einen Rückgang der Mitgliederzahlen. Weiter gestiegen ist der Frauenanteil in der Anwaltschaft: Von 33,87 % im Vorjahr auf nunmehr 34,37 %.

Erstmals enthält die Statistik auch Zahlen zu Syndikusrechtsanwälten. Aufgrund des zum 01.01.2016 in Kraft getretenen Gesetzes zur Neuregelung des Rechts der Syndikusrechtsanwälte gibt es nunmehr die Zulassungsarten Syndikusrechtsanwalt und Rechtsanwalt (Doppelzulassung), Syndikusrechtsanwalt (Einzelzulassung) sowie Rechtsanwalt (Einzelzulassung). Zum 01.01.2017 gab es insgesamt 8 753 Syndikusrechtsanwälte und Rechtsanwälte mit Doppelzulassung, 957 Syndikusrechtsanwälte weiblich, und sogar 54,23 % der reinen Syndikusrechtsanwälte.



Die Grafik zeigt die Entwicklung der Gesamtzahlen der zugelassenen Rechtsanwälte in Deutschland. Nach Jahrzehnten starken Anstiegs scheint sich die Anzahl der Zulassungen in den letzten Jahren auf hohem Niveau einzupendeln.

Deutlich höher als bei den Rechtsanwälten ist der Frauenanteil bei den Syndici: 42,83 % der doppelt Zugelassenen sind

weiblich, und sogar 54,23 % der reinen Syndikusrechtsanwälte.

haftung; ferner sind 155 LL.P. zugelassen.

Auch die Anzahl derjenigen Rechtsanwälte, die neben ihrem Beruf als Rechtsanwalt zugleich als Wirtschaftsprüfer und/oder Steuerberater und/oder vereidigter Buchprüfer tätig sind, hat sich nur geringfügig verändert. Zum 1.1.2017 waren 639 Rechtsanwälte auch als Wirtschaftsprüfer, 2 151 auch als Steuerberater und 402 auch als vereidigte Buchprüfer tätig. Weiter rückläufig ist mit 5 570 die Anzahl der Anwaltsnotare.

Die Gesamtzahl der erworbenen Fachanwaltschaften hat weiter zugenommen und beträgt nunmehr 53 677. Beliebteste Fachanwaltschaft ist nach wie vor die für Arbeitsrecht (10 370), gefolgt von der Fachanwaltschaft für Familienrecht (9 516); diese bleibt mit 57,53 % die Fachanwaltschaft mit dem größten Frauenanteil. Die älteste Fachanwaltschaft (für Steuerrecht) belegt mit 4 944 Fachanwälten Platz 3. 43 419 Rechtsanwälte (davon 13 402 weiblich), haben einen oder mehrere Fachanwaltstitel erworben. Damit beträgt der Anteil der Fachanwälte an der Gesamtzahl der zugelassenen Rechtsanwälte 26,41 %. Die nach Rechtsanwaltskammern aufgeschlüsselte Statistik der Fachanwälte zum 01.01.2017 finden Sie unter www.brak.de/statistiken.

Ihr internationaler Berater in der Region
Kooperationspartner in Russland, China und Spanien

HAFERKORN • RIMSCHA
RECHTSANWALTS- UND STEUERKANZLEI

Kollegienwall 24 | 49074 Osnabrück
Telefon 0541 673 67 212 | info@recht-hr.de | www.recht-hr.de

Expertenmeinung

Wir haben Experten aus der Region gefragt: Eine kompetente Rechts- und Steuerberatung ist eine unverzichtbare Unterstützung in vielen Fragen der Unternehmensführung. Worauf sollten Unternehmer bei der Wahl ihres Beraters vor allem

achten, welchen Aspekt halten Sie für besonders wichtig?



Dimitri Rimscha, Rechtsanwalt,
Rechtsanwalts- und Steuerkanzlei
Haferkorn Rimscha, Osnabrück

„Gute Berater gibt es viele. Wir halten, was wir versprechen. Im handelsrechtlichen Bereich setzen wir uns grenzenlos für Unternehmen aus der Region ein, sei es Russland, andere GUS-Staaten oder China. Russische Handels- und Schiedsgerichte oder auch die eurasische Zollunion sind für uns keine Fremdwörter. Für unsere Kunden suchen wir nachhaltige Lösungen, entwickeln internationale Besteuerungskonzepte und sorgen damit für problemlose Abläufe vor allem im Import und Export.“



Dr. Gerd Partmann, Fachanwalt für Steuer-,
Handels- und Gesellschaftsrecht,
Gehring & Partner mbB Rechtsanwalt,
Lingen

„Zunächst ist es wichtig, dass der Steuerberater weiterdenkt als nur an die Erstellung des Jahresabschlusses. Er sollte auch Dinge im Blick haben wie die Bilanzstruktur, die Unternehmensfinanzierung, die Geschäftsprozesse (Stichwort Digitalisierung) oder die richtige Rechtsform. Besonders für strategische Themen wie Umstrukturierungen oder Nachfolgeplanung ist es wichtig, dass auch die juristische Beratung dazu aus einer Hand geleistet wird. Internationale Kontakte, am besten eigene Kooperationspartner, runden das Bild ab. Und persönlich muss es natürlich auch „passen“.“



Dr. Klaus Stein, Rechtsanwalt und
Steuerberater, WMS Treuhand GbR,
Osnabrück

„Als Mandant sollten Sie sich darauf verlassen können, dass man Ihr Anliegen professionell, mit Expertise, Erfahrung und Leidenschaft betreut. Ziel ist eine maßgeschneiderte Lösung für den individuellen Fall. Bei komplexen Fragestellungen ist eine ganzheitliche Beratung angezeigt, die häufig nur im – bei Bedarf interprofessionellen – Team mit mehreren Experten gewährleistet werden kann. Dabei sollte der Blick auch über den Tellerrand der eigentlichen Profession gerichtet werden, damit die Gestaltungsüberlegungen zur Strategie und Unternehmenskultur passen.“



Gehring & Partner mbB • Wirtschaftsprüfer • vereidigter Buchprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte
Gehring & Kollegen GmbH • Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Bei Gehring & Partner beraten Sie Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwälte unter einem Dach. Wir sind mit derzeit 10 Partnern und rund 70 Mitarbeitern an den Standorten Lingen (Ems) und Papenburg tätig. Mit eigenen Kooperationspartnern in den USA und den Niederlanden sowie mit spezialisierten Fachanwälten können wir Ihre fachlichen Herausforderungen bewältigen. Vor allem aber legen wir großen Wert darauf, den persönlichen Kontakt zwischen uns und unseren Mandanten zu pflegen - und das bereits seit über 30 Jahren.

49809 Lingen (Ems) • Georgstraße 30 - 32 • 05 91 / 91 25 10 // 26871 Papenburg • Hauptkanal links 61 • 0 49 61 / 9 82 40
info@gehring-partner.de • www.gehring-partner.de

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

4 Fragen zur IHK-Weiterbildung für Personalfachleute.

__ Frau Dr. Lodde, erläutern Sie uns die Eckpunkte des Fachkreises?

Im Fachkreis treffen sich die Teilnehmer zu aktuellen Themen, die sie selbst ausgewählt haben. Zu jedem Termin werden Referenten eingeladen. Neben der Wissensvermittlung gibt es Best Practice Beispiele und den Erfahrungsaustausch. Durch die kontinuierliche Zusammenarbeit unterscheidet sich der Fachkreis von anderen IHK-Weiterbildungsangeboten.

__ Welche Themen beschäftigen aktuell die Personalabteilungen?

Da gibt es ein sehr breites Spektrum. Es geht von A wie „Aktuelles aus dem Arbeitsrecht“ über D wie „Digitalisierung im HR-Bereich“ und M wie „Mediation“ bis W wie „Wissensmanagement“. An der Themenauswahl zeigt sich, wie abwechslungsreich Personalarbeit ist.



Dr. Astrid Lodde

ist Inhaberin der PEARLS Unternehmensberatung für Personalentwicklung in Osnabrück. Seit 2013 arbeitet sie als selbstständige Personalentwicklerin und Unternehmensberaterin und moderiert seit 2015 den Fachkreis Personalmanagement, eine IHK-Weiterbildung.

__ Wie hilft der Fachkreis den Personalern, sich zukunftsorientiert auszurichten?

Unter anderem, indem er dazu auffordert, aktuelle Sachverhalte aus vielen Blickwinkeln zu diskutieren. Dafür ist die heterogene Zusammensetzung der Teilnehmer in Bezug auf Unternehmensbranche und -größe eine gute Basis, denn natürlich sind die Bedürfnisse der Teilnehmer unterschiedlich. Die lebhaften Diskussionen leuchten die Themen immer wieder aus unterschiedlichen Perspektiven aus. Dieser Erfahrungsaustausch mit dem Blick über den Tellerrand ist immer wieder spannend.

__ Wie wichtig ist das Netzwerken im Fachkreis?

Der Austausch von persönlichen Erfahrungen ist für die meisten Teilnehmer ebenso wichtig wie die Vorträge selber. Durch die bereits oben angesprochene langfristige Zusammenarbeit hat sich ein respekt- und vertrauensvolles Gesprächsklima entwickelt und haben sich die Verbindungen unter den Teilnehmern intensiviert – viele haben sich zusätzlich direkt vernetzt und tauschen sich zwischen den Veranstaltungen aus.

Weitere Infos zu diesem IHK-Weiterbildungsangebot gibt es unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16270104) ■



Die IHK-Vollversammlungen sind in allen Industrie- und Handelskammern das oberste ehrenamtliche Gremium. Ihnen gehören regionale Unternehmerinnen und Unternehmer an, die sich für die wirtschaftlichen Belange ihrer Regionen einsetzen und zugleich die Wegerichtung des IHK-Hauptamtes festlegen. In der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim wird im September 2018 eine neue Vollversammlung gewählt. Wir möchten Sie ermutigen, für die Wahl zu kandidieren – und schon jetzt auch dazu, sich an der Wahl zu beteiligen. ■

Verlosung

5 x DIHK-Publikation zu gewinnen

Sie möchten wissen, wie sich das Lehren und das Lernen der Zukunft gestaltet? Bei einem DIHK-Workshop haben sich Bildungsexperten und Praktiker darüber ausgetauscht und es entstand die Publikation „Open Educational Resources (OER): Eine Hilfestellung für digitales Lehren und Lernen“ (s. auch Seite 36). ■



Wir haben die neue Publikation 5 x als Gewinn für Sie. Senden Sie uns bis zum 3. März 2018 eine E-Mail mit Ihrer Adresse und dem Stichwort „Bildung“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de... viel Glück!

Gesehen unter: www.dihk-verlag.de



WIR SIND DER #BRINGER

...UND DAS IN FOLGENDEN BEREICHEN:

- Logistikberatung • IT/E- Business • Montage/Produktion • Konfektionierung
- Lagerhaltung • Transport • Finanzen/Rechnungswesen • Value Added Services

Gewerbewochen bei Heiter¹

**3.000€
TESTBONUS**



FORD FIESTA

UVP	€	11.800,- ²
Heiter Testbonus	€	-3.000,- ³
Bei uns ab	€	8.800,- ⁴

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



Kraftstoffverbrauch (in l/100km nach VO (EG) 7115/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 6,1 (innerorts), 3,9 (außerorts), 4,7 (kombiniert); CO₂-Emission: 107 g/km (kombiniert). CO-Effizienzklasse: B.



Autohaus *Freude am Auto*
HEITER



Autohaus Heiter GmbH · Hansastr. 33 · 49090 Osnabrück · Telefon 0541 692020
www.autohaus-heiter.de

Fahrzeug enthält Klimaanlage und Audiosystem. 1) Angebot gilt nur für Gewerbetreibende. Alle Preise verstehen sich netto zzgl. Umsatzsteuer. 2) Unverbindliche Preisempfehlung vom Hersteller. 3) Beim Kauf eines neuen Ford Fiesta für Gewerbetreibende 4) Zzgl. 500,- € Überführung.

„Wussten Sie schon ...“

... dass der Benzinmotor von Ford zum sechsten Mal in Folge zum Motor des Jahres (International Engine of the Year) ausgezeichnet wurde? Ihr Vorteil: Leistungsstarker Motor mit geringen Verbrauchswerten, sowie reduzierten Emissionswerten. **“**

(Jan Everschneider, Gewerbespezialist)



Jetzt Testfahrt & Beratung vereinbaren, Telefon **0541 69202-25**